

Berlin, 20. Juli. In Vertretung des Reichspräsidenten hat heute vormittag der Stellvertreter des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten Dr. Döhlle in der rumänischen Gesandtschaft das Beileid zum Ableben des Königs von Rumänien ausgesprochen. Namens des Reichstanzlers sprach Staatssekretär Plünder und namens des Auswärtigen Amtes Staatssekretär v. Schubert bei der Gesandtschaft vor. Die Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes werden auf drei Tage halbmäßig flaggen. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilzunehmen.

Umschau.

as. Berlin, 21. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Rumänien hat sich nach dem Ableben des Königs Ferdinand

die Ausrufung des 5½-jährigen Sohnes des Kronprinzen Carol, Prinz Michael, zum König ohne Ruhestörung vollzogen. Ob damit alle Gefahren für das Land überwunden sind, ist allerdings eine Frage, die sich nicht ohne weiteres beantworten läßt. In London ist man offenbar recht skeptisch gestimmt, denn an der Londoner Börse gingen gestern, auf die Nachricht von dem Ableben des Königs Ferdinands hin, sowohl die rumänischen Werte, als auch die rumänische Valuta herunter. Früher hat man ja auch allgemein befürchtet, daß mit dem Ableben des Königs Unruhen ausbrechen und der Kampf um den Thron entbrennen würde. Die Thronfolge ist bekanntlich in Rumänien geregelt durch das Thronfolgegesetz vom Januar vorigen Jahres, das Kronprinz Carol von der Thronfolge ausschließt und seinen Sohn zur Thronfolge bestimmt. Während den Jahren, da der König noch minderjährig ist, soll ein Regentrat an der Spitze des Staates stehen, dem die ehrgeliebte Königin nicht angehört, sondern neben dem Bruder des Königs, der Patriarch und der oberste Richter des Landes. Sehr viel wird der Regentrat allerdings nicht zu sagen haben, denn der eigentliche Herr im Lande ist der Ministerpräsident Bratianu, der ja auch als

der ungekrönte König Rumäniens

bezeichnet wird. Durch die letzten Wahlen, die mit einem maßlosen Terror verbunden waren, hat Bratianu wieder das Heft in die Hand bekommen. Er verfügt über die Machtmittel des Staates und da seine Position sehr stark ist, werden es sich die Gegner der jetzigen Regierung der Thronfolge wohl überlegen, ob sie gegen die heutige Regierung anstürmen wollen. Dazu gibt der Belagerungszustand, der immer noch in Rumänien besteht, der Regierung ohnehin die Möglichkeit jeden Aufstand im Keime zu ersticken. In Wien ist gestern

der Tag der Beisetzung der Opfer

ebenfalls ruhig verlaufen, obwohl sich auch hier die Kommunisten wieder bemühten, die Erregung zu schüren. Selbst am Grabe der Opfer hielt es ein Kommunist noch für angebracht, von der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes und von dem Beispiel Russlands zu sprechen, wie denn auch die „Rote Fahne“ klar erkennen läßt, daß nach ihrer Meinung noch nicht genug Arbeiterblut geflossen ist. In diesem Blatt heißt es unter anderem: „Nur durch die blutigen Lehren der Kämpfe und Niederlagen wird das Arbeitergeschlecht gestählt, das fähig ist, die Macht zu erobern.“ In Wien ist man aber nicht töricht genug, den Worten Moskaus zu folgen. Inzwischen gehen in Österreich und auch in Deutschland

die Auseinandersetzungen über die Ursachen der Unruhen

weiter. Charakteristisch ist wie die österreichische Sozialdemokratie, die durch ihren Radikalismus Mißgunst an dem Blutvergießen hat, sich jetzt bemüht, die alleinige Schuld der Polizei zuzuschreiben, die nach einer Erklärung, die gestern im Namen des sozialdemokratischen Bürgermeisters von Wien der Presse abgegeben wurde, geschossen hat, ohne angegriffen zu sein. Diese Verleumdung widerpricht vollständig den Darstellungen, die die Staatsregierung gibt und man geht wohl nicht fehl, wenn man in den Ausführungen des Bürgermeisters die Bemühungen sieht, die staatliche Wiener Polizei durch eine kommunale Polizei, das heißt durch eine sozialistisch orientierte Polizei zu ersetzen.

Aber auch in Deutschland haben die Auseinandersetzungen über die österreichischen Vorgänge zu recht dauerhaften Ergebnissen geführt. Der Aufruf des Bundesvorsitzenden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsting, hat nämlich in Zentrumskreisen außerordentlich verstimmt. Die „Kölnische Volkszeitung“ wendet sich mit einer recht herben Kritik

gegen diesen Aufruf Hörstings

und läßt sehr deutlich durchblicken, daß Herr Hörsting anscheinend das Reichsbanner bereits als sozialistische Domäne betrachte, während es doch im Gegensatz zu dem österreichischen Republikanischen Schutzbund immer noch paritätisch zusammengesetzt sei. In noch schärferen Worten wendet sich ein anderes Zentrumsorgan, das „Westfälische Volksblatt“, gegen diese Kundgebung, die es als eine neue Entgleisung Hörstings bezeichnet. Das Blatt erklärt, solche Worte seien ganz gewiß nicht geeignet, in Zentrumskreisen für das Reichsbanner zu werben. Der Aufruf Hörstings ist bereits der Gegenstand einer kleinen völksparteiellen Anfrage im Preussischen Landtag geworden, da Hörsting, der ja als Oberpräsident der Provinz Sachsen, leitender Regierungsbeamter ist, der österreichischen Regierung, also einer befreundeten Regierung, Hilfslosigkeit vorgeworfen hat. Wenn sich auch Herr Hörsting wohl über diese völksparteiellen Anfrage hinwegsetzen mag, so werden ihm doch wohl die Zentrumsstimmen zu denken geben.

Der deutsch-japanische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag.

Berlin, 20. Juli. Der deutsch-japanische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag ist, wie bereits gemeldet, in Tokio unterzeichnet worden. In Bezug auf Niederlassung, Ausübung der Gewerbe, Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Vermögen, auf die Besteuerung, die Zölle usw. gewähren die vertragschließenden Staaten einander das Recht der Meistbegünstigung, in einzelnen Fällen auch die Gleichstellung mit den Inländern, die bisher schon in Tokio geführten Verhandlungen über die gegenseitige Gewährung von Vertragszöllen werden mit dem Ziele weitergeführt werden, den jetzigen Vertrag durch einen Zolltarifvertrag zu ergänzen. Gleichzeitig mit dem Vertrag wird im August 1928 über die Einfuhr der deutschen Farben nach Japan abgeschlossene Vereinbarung in Kraft treten.

Ein zweites Todesopfer von Krenseldorf.

Berlin, 20. Juli. Der bei den Zusammenstößen in Krenseldorf schwer verletzte Richard Bollant, der am vergangenen Montag operiert werden mußte, ist heute an Herzschwäche und Wundstarrkrampf verstorben.

Ein Trauertag für Wien.

Die Bestattung der Opfer.

Wien, 20. Juli. Während im Zentrum der Stadt von der Beisetzung der Opfer, die heute nachmittag 2 Uhr auf dem Zentralfriedhof erfolgte, wenig zu bemerken war, lebte gegen Mittag auf der Zufahrtstraße zum Friedhof ein Kiesenverkehr ein. Gegen 1 Uhr fuhr ein Straßenbahnzug hinter dem anderen, überfüllt mit Angehörigen der Gewerkschaften und sozialistischen Parteiorganisationen. An den Seiten der Wagen hingen Kränze, meist mit roten Schleifen. Von den Dächern, auf den Fenstern der Häuser hingen schwarze lange Trauertücher, die städtischen Gebäude hatten Trauerfahnen gehißt. Die Trauerfeierlichkeit fand auf dem großen Platz vor dem Hauptportal des Friedhofes statt. Die Zahl der Teilnehmer war beschränkt worden. Die Mauer rechts und links des Portales, überragt von den beiden riesigen Obeliskten, waren mit schwarzem Tuch ausgehängt. Voran auf einer ebenfalls schwarz ausgehängten Empore die lange Reihe der 57 übergrauen Särge, von denen jeder den Namen des Toten trug. In der Mitte waren die zahlreichen Kränze aufgeschichtet, u. a. der sozialdemokratischen Parteiorgane aus den Nachbarländern, aus dem Reich, aus Ungarn, ein Kranz des Reichsbanners, Kränze der Stadt Wien, der Gewerkschaftskommission Deutsch-Österreichs und zahlreicher Parteiorganisationen.

Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten führte zunächst Stadtrat Speißer in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Seig aus: Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden. Hier wollen wir das Gelübnis ablegen, daß wir, die Zurückbleibenden, alle Kräfte einsetzen werden zum weiteren Aufbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammenarbeiten, daß sich niemand mehr rechtlos und schuldig fühle und in unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück wiederkehre. Die Stadt werde sich der Hinterbliebenen nach Kräften annehmen. Für die Sozialdemokratische Partei sprach Abgeordneter Dr. Ellenbogen. Er sagte: Was aus einzelnen Verurteilten wertlos begangen sein möge, die Volksmasse sei doch vom edelsten Bestreben beseelt gewesen. Recht müsse Recht bleiben. Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, soweit sie Rechtsgesinnung in sich trägt, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauere mit den Angehörigen. Ein Vertreter der Kommunistischen Partei beschäftigte sich mit dem Scheitender Urteil und den ganzen Vorgängen und die Rede gipfelte darin, daß die Kommunistische Partei sich ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne. Als letzter Redner hob Dr. Adler hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschlands und ebenso das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ihre Kränze gesandt haben. Auch für die Sozialisten Frankreichs, der Tschechoslowakei und anderer Länder, wie überhaupt der sozialistischen Arbeiterinternationale drückt Dr. Adler der Stadt Wien das Mitgefühl aus. Aus den Ereignissen müsse die Lehre gezogen werden, den bisherigen Weg weiterzugehen mit Besonnenheit und Verantwortungsgesinnung. Während ein Männerchor das Lied von der Arbeit sang, neigten sich über den Särgen die Fahnen. Dann wurden die Särge unter den Klängen der Trauermusik einzeln zum Kirchhof oder zum Krematorium getragen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Die Ermittlungsarbeit der Staatspolizei.

Wien, 20. Juli. Bekanntlich bewegen sich die Untersuchungen der österreichischen Staatspolizei in der Richtung, ob bei den Unruhen ausländischer kommunistischer Einfluss im Spiele war. Wie die „Stunde“ meldet, ist der Beweis ausländischer Beteiligung an den Unruhen bisher noch nicht erbracht worden, doch steht einwandfrei fest, daß mindestens an den Demonstrationen ausländische kommunistische Elemente aktiv teilgenommen haben. Es wurden insgesamt 23 Personen aus dem Parteisekretariat der kommunistischen Partei Österreichs verhaftet und außerdem 50 Mitglieder der sogenannten bulgarischen Menfa. Bei dem verhafteten kommunistischen preussischen Landtagsabgeordneten Pfied fand man verschiedene Aufzeichnungen, in denen die Polizei Anhaltspunkte für einen Organisationsplan für die nächste Zukunft erblicken zu können glaubt, ohne daß jedoch von einem vollendeten Putschplan gesprochen werden könnte.

Rein Wiederaufbau des Justizpalastes?

Wien, 20. Juli. Der Bundeskanzler und der Handelsminister gaben ihre Zustimmung zu dem Vorschlag der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Justizpalastes einen Wettbewerb auszuschreiben, der eine vollständige Umgestaltung des Schmerlingsplatzes vorsieht. Die Morgenpresse spricht davon, daß in Erwägung gezogen werde, den Justizpalast überhaupt nicht wieder aufzubauen, sondern einen öffentlichen Park an der Stelle anzulegen.

Die deutsche Antwort auf das zweite belgische Memorandum.

Berlin, 20. Juli. Die heute übergebene deutsche Antwort auf das zweite belgische Memorandum hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, auf das Memorandum vom 18. Juli, in dem die Königlich Belgische Regierung die Stellungnahme ihres Reichsministers zu den Feststellungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli übermittelt hat, folgendes zu erwidern:

Der Königlich Belgische Herr Wehrminister glaubt zwar seine früheren Behauptungen über die Entlassungen aus der Reichswehr aufrecht erhalten zu können, ist aber nicht in der Lage, den amtlichen deutschen Feststellungen, die die genauen Zahlen für die letzten Jahre anführen, irgend welche konkreten Angaben oder Beweise entgegenzusetzen. Damit erwidert sich für die deutsche Regierung ein weiteres sachliches Einsehen auf diesen Punkt. Was die Aufwendungen des deutschen Reichshaushalts für militärische Zwecke anlangt, so genügt es, zu wiederholen, daß diese Aufwendungen durch den Versailler Vertrag nicht eingeschränkt werden, und daß Deutschland daher hierüber den Signatarmächten des Versailler Vertrages keine Rechenschaft schuldig ist. Im übrigen enthalten die sachlichen Ausführungen des Grafen de Broqueville über diesen Punkt nichts, was die Darlegungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli entkräftigt.

Die deutsche Regierung muß hiernach die Behauptung, die sie gegen das Vorgehen des Königlich Belgischen Herrn Wehrministers eingelegt hat, in vollem Umfang aufrecht erhalten.“

Aussagen des Bürgermeisters Seig.

Wien, 20. Juli. Im Auftrag des erkrankten Bürgermeisters Seig übermittelte heute Stadtrat Breitter den verammelten Vertretern der in- und ausländischen Presse schriftlich festgelegte Aussagen des Bürgermeisters zu den Ereignissen am Freitag. Es heißt darin: Es sei töricht, die Ursache dieser traurigen Ereignisse in einem vom Ausland angezettelten kommunistischen Komplott oder in einem vorbereiteten Überfall der Reaktion suchen zu wollen. Was sich am dem blutigen Freitag ereignete, sei zuerst eine Entzündung und Zündung über ein Fehlurteil, welches den Mord zweier Menschen unglücklich lieh, gewesen, die dann in ein bestimmungsloses Wüten bewaffneter Übermacht umschlug. Die Polizei fühlte sich offenbar schwach und gebrachte in dieser Lage von Anfang an andere als die gewöhnlichen Mittel. Es haben sich hierbei in Wien Dinge abgespielt, die von der organisierten Arbeiterschaft Wiens sogleich auf das schärfste zurückgewiesen wurden. Dabei haben sich neben den organisierten Abteilungen der Arbeiterschaft besonders die kommunale Feuerwehr und Sanitätser sowie die freiwillige Rettungsgesellschaft durch heldenhafte Pflichterfüllung hervorgetan. Bei den weiteren Vorgängen des traurigen Tages haben Polizeiorgane wiederholt geschoffen, ohne direkt angegriffen zu sein und ohne vorher an die Menge eine Aufforderung zur Räumung des Platzes gerichtet zu haben. Darüber wird eine strenge Untersuchung zu führen sein. Zum Schluss wies der Stadtrat Breitter darauf hin, und ließ durch den Stadtrat Breitter ganz besonders betonen, daß in Wien politische Ruhe eingetreten sei, wie es auch der ruhige Verlauf der heutigen Beisetzung bezeugt. Stadtrat Breitter beantwortete dann noch einige Fragen, betreffend die aufstellende Gemeindefeuerwehr. Bezüglich der Bewaffnung verneinte er die Frage, daß sie mit Maschinengewehren ausgerüstet sei. Ein Teil ihrer Waffen sei von der Polizei selbst zur Verfügung gestellt worden. Über die Dauer der Einrichtung konnte er keine Auskunft geben. Mit den Bestimmungen des Friedensvertrages stehe die Schutzwache durchaus nicht in Widerspruch. Schließlich erklärte er, daß die Gemeindefeuerwehr noch den Gemeinderat sowohl wegen der Sache selbst als auch aus finanziellen Gründen beschäftigen werden.

Um die Gemeindefeuerwehr.

Wien, 20. Juli. Im Anschluß an die heute im Rathaus von den Stadträten Breitter und Dr. Tandler abgehaltene Pressekonferenz wurden wegen der neuen Gemeindefeuerwehr an das Bundeskanzleramt Anfragen gestellt, weil die Antworten, die in der Pressekonferenz ausgegeben wurden, nicht klar genug erschienen. In Beantwortung dieser Anfragen wird festgestellt, daß tatsächlich schon in der Bekanntmachung des Bürgermeisters, durch die die Gemeindefeuerwehr ins Leben rief, angekündigt wurde, daß diese nur für die Tage der Gefahr berufen werden solle. Was die Bewaffnung der Gemeindefeuerwehr anlangt, wird festgestellt, daß die Polizei lediglich 180 Säbel ausgehändigt hat.

Ein Tagesbefehl des Polizeipräsidenten.

Wien, 20. Juli. Der Polizeipräsident hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er der Polizeibeamten gedenkt, die bei den Ereignissen vom 15. und 16. Juli den Tod gefunden haben oder verletzt worden sind. Die Bundesregierung habe ihm aus diesem Anlaß ihr Bedauern über die Opfer zum Ausdruck gebracht und der Wiener Polizei Dank und Anerkennung für ihr maßvolles und opferwilliges Verhalten ausgesprochen. Ungeachtet aller gegen die Sicherheitswache erhobenen Angriffe spreche ich allen in diesen Tagen in Wien gestandenen Polizeibeamten für ihre bewiesene Treue den Dank aus. Möge dieser Kampf der letzte gewesen sein, und mögen die fürchterlichen Opfer allen die Augen öffnen über den Abgrund, an den unser Staatswesen durch die Zwietracht der Bürger geführt wird. In dem Tagesbefehl heißt es, daß vier Polizeibeamte den Tod fanden, 88 schwer, darunter einige lebensgefährlich, 202 noch unbestimmten Grades und 163 leicht verletzt wurden.

Weitere militärische Unterstützung entbehrlich.

Wien, 20. Juli. Die Polizeidirektion hat dem Stadtkommando zur Kenntnis gebracht, daß die gegenwärtige Lage eine weitere militärische Unterstützung entbehrlich mache.

Der erste Angeklagte vor dem Gericht.

Wien, 20. Juli. Zu der gerichtlichen Untersuchung der Unruhen wird berichtet, daß dem Oberlandesgericht gestern der erste Angeklagte vorgeführt wurde. Nach der Strafanklage soll er sich aber nur bei der Räumung des Schottenringes vor der Polizeidirektion in eine Umhandlung eingemischt haben.

Die Frage der deutschen Militärattaches.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Sozialdemokratische Pressedienst will erfahren haben, daß bei den Großmächten je ein Militär- und Marineattaché beglaubigt werden soll und daß man auch mit den kleineren, namentlich mit den durch die Friedensverträge neu entstandenen Staaten darüber verhandeln will, um die beiderseitigen Missionen durch Militärattaches zu ergänzen. Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu, daß eine Entscheidung in dieser Frage noch nicht gefallen ist. Bekanntlich sind im Etat keine Mittel für die Errichtung solcher Stellen vorgesehen. Die demokratische und die übrige Linkspresse der Reichshauptstadt wendet sich denn auch in entschiedener Weise gegen die Einrichtung solcher Posten. Das „Berliner Tageblatt“ erinnert daran, daß in der Vorkriegszeit die deutschen Militärattaches im Ausland ihre eigene Politik betrieben hätten. Die „Vossische Zeitung“ fragt, welche Stellung eigentlich innerhalb der ausländischen Missionen diese militärischen Sachverständigen einnehmen sollen, das heißt ob sie ihre Instruktionen vom Reichswehrminister oder vom Auswärtigen Amt empfangen sollen.

Minister v. Brentano 7.

Darmstadt, 21. Juli. (Drahtbericht.) Heute morgen 11 Uhr verstarb der heilige Minister des Innern und der Justiz v. Brentano, der bereits seit Wochen schwer krank lag.

Vor der Entscheidung über das Reichshrenmal.

Mainz, 21. Juli. (Drahtbericht.) Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, steht die Frage des Reichshrenmals kurz vor der Entscheidung. Nach langwierigen Verhandlungen über die Platzfrage haben sich die Verbände auf wenige Projekte geeinigt, unter denen sich Verfa und Poth an erster Stelle befinden. Für Verfa sollen jedoch die besten Aussichten bestehen. Die Einigung der Verbände auf ein bestimmtes Projekt soll noch vor der Septembertagung des Reichstags erfolgen.

Unterstützungen für bedürftige Reichsbahnbeamte.

Berlin, 20. Juli. Im Anschluß an die vom Einheitsverband der Eisenbahner bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn beantragte allgemeine Unterstützung für die Reichsbahnbeamten meldet eine hiesige Korrespondenz, daß die Reichsbahnverwaltung sich der Aktion des Reichsfinanzministers und der Reichspost auf Erhöhung der Unterstützungsfonds für bedürftige Beamte angegeschlossen habe, und den finanziell am meisten bedrängten Beamten auf Antrag einmalige Unterstützungen auszahlen werde. Die Organisation nimmt an, daß etwa 60 bis 70 Prozent der Beamenschaft derartige einmalige Unterstützungen erhalten werden.

Bevorstehende Regelung deutsch-kanadischer Reparationsfragen.

Ottawa, 20. Juli. Laut einer nichtamtlichen, aber von maßgebender Seite kommenden Mitteilung wird Unterstaatssekretär Wilson im Herbst Europa besuchen, um eine Regelung der zwischen der deutschen und der kanadischen Regierung noch unerledigten Reparationsfragen herbeizuführen. Die Verhandlungen mit Deutschland betreffen besonders die Verfügung über das von Kanada beschlagnahmte deutsche Eigentum.

Die Genfer Wirtschaftskonferenz vor dem Unterhaus.

London, 20. Juli. Im Verlauf der Debatte über den Etat des Handelsamtes wies Runciman auf die Verhandlungen der Genfer Wirtschaftskonferenz hin und erwähnte die Regierung, die Führung in der neuen Bewegung für den internationalen Handel zu übernehmen. Die mitteleuropäischen Mächte seien mehr als jemals seit dem Kriege bereit, gemeinschaftlich zu handeln. Sie würden möglicherweise in den nächsten Jahren einen mitteleuropäischen Zollverein bilden mit Deutschland an der Spitze. Deshalb müsse England die Führung übernehmen, statt sie Deutschland zu überlassen.

Cunliffe lister, der für die Regierung antwortete, führte aus: Großbritannien sei mehr als irgend ein anderes Land in der Welt an der Entwicklung des internationalen Handels interessiert. Großbritannien begrüße von ganzem Herzen jede weitere Bemühung zur Erleichterung des Handels und Transportes und würde dabei mitwirken. Cunliffe lister betonte, daß die britischen, vor der Genfer Wirtschaftskonferenz abgegebenen Erklärungen auch in die Tat umgesetzt werden müßten. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes habe bereits seine Arbeiten zur Vereinfachung der Zolltarifregister begonnen. Auf einer diplomatischen Konferenz müßte nunmehr versucht werden, zu einem Vertrag über die Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen zu gelangen. Bei dieser Gelegenheit würde Großbritannien sicherlich in erster Reihe stehen.

Chamberlain dementiert seinen Berliner Besuch.

London, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus erklärte Chamberlain heute nachmittag auf die Anfrage eines liberalen Abgeordneten, er beabsichtige nicht, sich in der nächsten Zeit nach Berlin zu begeben, um dort mit Stresemann die verschiedenen europäischen Probleme zu besprechen.

Einzjähriges Jubiläum des Kabinetts Poincaré.

Paris, 20. Juli. Wie das „Journal“ berichtet, werden die Minister am kommenden Samstag, den 23. Juli, Ministerpräsidenten Poincaré zur Erinnerung seines einjährigen Bestehens des Kabinetts einflüßig geben.

Hydrographie und Hydrologie auf der Koblenzer Ausstellung.

„Der Rhein, sein Werden und Wirken.“

Von Abteilungsleiter, Regierungen und Baurat P. Bräuler, Rheinstrombauverwaltung.

Hydrographie und Hydrologie, zu deutsch Beschreibung und Beobachtung des Abflusses, schaffen die unerlässlichen wissenschaftlichen Unterlagen für alle Verbesserungen des Stroms im Interesse der Uferbewohner und der Schifffahrt. Auch das Werden und Wirken des Rheins trat den Menschen am unmittelbarsten bei der Wahrnehmung seines Abflusses und der Wirkung der Strömung auf die Gestaltung des Flussbettes, der Ufer und des Vorlandes entgegen.

Angeichts der großen Bedeutung des Wasserstandes für die Schifffahrt, die Flussbauten und für die an die Ufer grenzenden Länder ist die ständige Verfolgung der Wasserstandsveränderungen des Stromes und der ihn hauptsächlich beeinflussenden Nebenfälle eine Hauptaufgabe der Strombauverwaltungen. Auf zwei großen Tafeln ist die Wasserstands- und Wasserbewegung an den wichtigsten Pegeln des Rheins und seiner Nebenflüsse vom Bodensee bis zum IJsselgebiet nach den im Rheinstrombauverwaltungsbericht 1926/27 bei der Rheinstrombauverwaltung Koblenz einlaufenden täglichen Pegelmeldungen dargestellt und wird während der Ausstellung laufend ergänzt. Die Hochwasserereignisse und insbesondere die jüngst in frischer Erinnerung stehende Neujahrsflut 1925/26 werden durch vergrößerte zeichnerische Darstellungen der Landesanstalt für Gewässerkunde in Berlin eine eingehende Würdigung.

Zwei besondere Tafeln veranschaulichen den für die Bewohner des Rheintales so wichtigen Hochwasser-Nachrichtendienst, und zwar denjenigen der Rheinstrombauverwaltung Koblenz und der Wasser- und Strahndirektion Karlsruhe. Die Darstellungen zeigen in gefälliger, sinnvoller Weise das Zusammenwirken der Hochwasserdienststellen mit den Wetterdienststellen und die Verteilung der Regen-, Regen- und Schneeebeobachtungen über das gesamte Niederflurgebiet des Rheins einschließlich Schwarzwald, Vogesen und Alpen. Die Regenbeobachter erstatten während des ganzen Jahres, die Schneeebeobachter im Winter täglich Postkartenberichte, z. B. an die Wetterdienststelle Wachen, die ihrerseits die Rheinstrombauverwaltung durch

Zur Bänderung der Not im sächsischen Unwettergebiet werden Gaben entgegengenommen im Tagblatt-Haus, Schalterhalle.

Wiesbadener Nachrichten.

Ausdehnung des Fernsprechnetznetzes.

Ab Sonntag, den 24. Juli, 9 Uhr wird der Schnellverkehr, der bis jetzt nur zwischen Biedrich und Wiesbaden bestand, auch zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. und den dort angeschlossenen Ämtern Offenbach, Hanau und Höchst (Main) aufgenommen werden. Von diesem Zeitpunkt ab sind also Gespräche nach Frankfurt (Main), Offenbach (M.), Hanau und Höchst (M.) nicht mehr durch Wahlen der Zahl 00 beim Meldeamt anzumelden, sondern wie auch die Gespräche nach Biedrich durch Wahlen der Zahl 09 im Schnellverkehrsamt anzufordern, wo sie unmittelbar hergestellt werden, so daß der Teilnehmer mit dem Hörer am Ohr auf die Verbindung der Verbindung warten kann. Von Samstag, den 13. August ab, können auch die Gespräche nach Mainz auf demselben Wege hergestellt werden. Auch die Teilnehmer in Biedrich können an dem Schnellverkehr nach Frankfurt (M.) und seinen angeschlossenen Ämtern teilnehmen. Diese können jetzt vorerst noch nicht wählen, sondern müssen nach Meldung der Beamtin des Schnellverkehrsamt verlangen. Auch sie können mit dem Hörer am Ohr auf Herstellung der Verbindung warten.

Für einen Teilnehmer in Wiesbaden wickelt sich der Verkehr folgendermaßen ab: Der Teilnehmer wählt 09 und erreicht das Schnellverkehrsamt. Auf die Meldung der Beamtin: „Hier Schnellverkehr“ nennt er seine eigene Anschlußnummer, den Ort und das Amt mit Nummer des gewünschten Teilnehmers, z. B.: „Hier Wiesbaden 7918 bitte Frankfurt (Main) Carolus Nr. 41500.“ Die Beamtin vermerkt die Angaben auf einem Gesprächsblatt und verbindet mit Frankfurt (Main), das sich mit „Hier Biedrich“ meldet. Darauf wiederholt der Teilnehmer das gewünschte Amt mit Nummer (bittet Carolus 41500), worauf die Verbindung hergestellt wird. Der anrufende Teilnehmer erhält dabei die gleichen Zeichen wie im Ortsverkehr, d. h. Freizeichen alle 10 Sekunden, wenn der Anschluß frei ist, und der Teilnehmer gerufen wird, Befestigungszeichen, wenn der Anschluß besetzt ist. Die Überwachung der Verbindung erfolgt durch die Beamtin, die sich zuerst gemeldet hat, also am Schnellverkehrsschranke in Wiesbaden. In gleicher Weise wird eine Verbindung mit den bereits automatisierten Ämtern Höchst (M.), Hanau und Offenbach hergestellt. Bei Verbindungen nach den noch nicht auf SA-Betrieb umgestellten Ämtern Dania, Römer, Taunus, Mainau, Speier und Norden meldet sich ein besonderer Hilfsplatz mit „Hier Dania, bzw. Römer usw.“, von dem dann die Verbindung zu verlangen ist. Für einen Teilnehmer in Biedrich wickelt sich der Verkehr folgendermaßen ab: Nach Meldung der Beamtin Biedrich verlangt der Teilnehmer, wie zur Zeit im Verkehr nach Wiesbaden, „bittet Schnellverkehr“, worauf sich das Schnellverkehrsamt mit „Hier Schnellverkehr“ meldet. Er meldet dann seine eigene Nummer, den Ort und das Amt mit Nummer des gewünschten Teilnehmers, z. B.: „Hier Biedrich 529 bitte Frankfurt (Main) Carolus 41500.“ Die Weiterverbindung ist dann dieselbe wie bei einem Wiesbadener Teilnehmer.

Eine besondere Gebühr wird für eine Schnellverkehrsverbindung nicht erhoben. Es gelten die bisherigen Sätze nach den betreffenden Orten. Erforderlich für jeden Benutzer der neuen Verkehrseinrichtung ist nur, daß er drei Nummern weiß:

- 1) die Nummer des Schnellverkehrsamtes 09;
- 2) seine eigene Anschlußnummer, damit bei der Nachprüfung der Angabe durch die Beamtin keine Weiterungen entstehen und
- 3) die Nummer des gewünschten Teilnehmers, weil sich die Schnellverkehrsbeamtinnen nicht mit dem Aufsuchen derselben aufhalten können.

Ist die gewünschte Teilnehmernummer aus dem Fernsprechnetz nicht zu ermitteln, so fragt man vorher beim Fernamt — 00 wählen — an. Die Anfrage kostet nichts. Bei dieser Gelegenheit soll nach darauf hingewiesen werden, daß auch die Münzfernsprecher am Schnellverkehr teilnehmen können. Die Herstellung der Verbindung geschieht in derselben Weise wie beim Teilnehmer, nur muß vorher die dem Gebührensatz entsprechende Anzahl Münzen auf Aufforderung der Beamtin eingeworfen werden.

2- bis 3wöchige sog. Hochwasserwetterberichte auf dem laufenden erhält. Beim Überschreiten bestimmter Gefahrenstufen (für die Regenbeobachter z. B. 15 Millimeter tägliche Niederschlagshöhe) lassen die Beobachter sofort telegraphisch der Wetterdienststelle in Wachen und diese der Rheinstrombauverwaltung in Koblenz drähtliche Meldungen zugehen. Hierdurch wird diese in Verbindung mit den fortlaufenden Pegelmeldungen in den Stand gesetzt, etwa drohende Hochwasserlage genau abzuschätzen. Sobald diese erkannt ist, ergehen durch Telegramme, die mit der Bezeichnung „Hoch“ (d. h. „Wasseroberration“ gekennzeichnet sind und bescheinigt abgefordert werden), ferner durch Fernpost an die Pressenachrichtensbureaus und neuerdings auch durch Rundfunk zunächst eine Hochwasserwarnung und alsdann Wasserstandsberichte — bei wachsender Gefahr mehrmals täglich — an weit über 600 Empfänger (meistens Gemeindebehörden und Deichgräben) des ganzen preußischen Überschwemmungsgebietes, die durch Regierungen, Behörden zur raschen Weiterverbreitung in ihren Verwaltungsbezirken verpflichtet sind. Diese umfangreiche, einheitlich von der Hochwasserdienststelle der Rheinstrombauverwaltung geleitete Organisation hat beim Neujahrshochwasser 1925/26 etwa 30.000 Km. Kosten außer denjenigen der ständigen Meldungen verursacht.

Die auf Staatskosten beschafften zuverlässigen Hochwasserberichte bilden die Grundlage der von den örtlichen gemeindlichen Hafenverwaltungen, Wasserwerken usw. sowie von der Presse weiterverbreiteten Hochwasserwarnungen. Um die großen staatlichen Aufwendungen für diese Meldungen, die der bedrohten Bevölkerung eine zuverlässige Beurteilung der Hochwassergefahr ermöglichen, zum allgemeinen Besten möglichst ausnützend zu verwerten, ist es dringend erforderlich, bei allen Veröffentlichungen von Hochwasserwarnungen den amtlichen Hochwasserbericht an erster Stelle aufzuführen.

Da vielfach die Bekämpfung des Rheinhochwassers durch Anlage von Tallsperrten befürwortet wird, ist auf einer Tafel ein Vergleich dargestellt zwischen denjenigen Wassermengen, die bei dem Katastrophenhochwasser von 1882 und dem letzten von 1925/26 hätten aufgespeichert werden müssen, um bei Caub und Köln die Übersetzung eines eiträglichen Wasserstandes zu verhindern.

Die Aufgaben der Strombauverwaltungen erfordern neben der ständigen Beobachtung der Wasserstände noch Wassererschwindelmessungen und die Bestimmung der bei jedem Wasserstande sekundlich abgeführten Wassermenge.

Städtische Fremdenverkehrsstatistik.

(Ihre wirtschaftliche Bedeutung.)

Wenn auch erst wenige deutsche Länder dazu übergegangen sind, für ihre Staatsgebiete eine systematische Fremdenverkehrsstatistik einzurichten — Bayern geht hier schon seit der Vorkriegszeit mit bestem Beispiel voran, während Preußen erst seit einem Jahr mit seiner Einrichtung befaßt ist —, so rückt doch bei den einzelnen Städten immer mehr die Erkenntnis durch, daß systematische Feststellungen über den Fremdenverkehr zum unentbehrlichen Rüstzeug der damit in Zusammenhang stehenden Wirtschaftszweige gehören. Nach einer Unterbrechung von mehr als 10 Jahren war es jetzt wieder zum erstenmal dank der finanziellen Unterstützung des Deutschen Städtetags möglich, diese umfassende statistische Arbeit wieder aufzunehmen. Die soeben erschienene 5. Lieferung des vom Verband der Deutschen Städtetage her ausgegebenen statistischen Jahrbuchs deutscher Städte ermöglicht, zum erstenmal einen übersichtlichen Vergleich des normalen vorkriegsseitlichen Fremdenverkehrs mit dem heutigen Stand. Stellt man die Jahre 1913 und 1924 als die geeignetsten vor- und nachkriegsseitlichen Vergleichsjahre einander gegenüber, so ergibt sich für die verschiedenen deutschen Städte das folgende Bild. Es kann sich dabei allerdings nur um einen grob- zügigen Überblick handeln. Zu präzisen Vergleichen und Schlussfolgerungen lassen sich diese Ziffern nicht immer unbedingt verwenden, doch ist es für die einzelnen Städte und ihre am Fremdenverkehr interessierten Gewerbe immerhin ausnehmend reich, die zum Wiederaufbau eines normalen Fremdenverkehrs geleistet worden ist, den durchschschnittlichen vorkriegsseitlichen Fremdenverkehrsziffern gegenüberzustellen.

Fremdenverkehr in den Jahren 1913 u. 1924

(in Tausendern)

Stadt	1913	1924
Berlin	1430.1	1181.2
Hamburg	626.6	525.8
Köln	471.6	236.5
München	571.9	684.5
Leipzig	304.4	439.7
Dresden	482.4	392.5
Frankfurt a. M.	500.0	460.2
Düsseldorf	216.5	102.0
Hannover	266.7	287.1
Nürnberg	244.0	211.7
Stuttgart	295.1	274.1
Bremen	145.9	190.1
Magdeburg	84.4	87.2
Stettin	99.1	96.2
Mannheim	156.0	129.2
Kassel	87.0	88.0
Elberfeld	64.1	46.7
Karlsruhe	130.2	94.5
Wiesbaden	192.1	99.5
Heidelberg	180.5	126.0

Allgemein zu bemerken ist hierzu, daß in den meisten der hier angeführten Städten im Jahre 1924 die Fremdenzahl des Jahres 1913 noch nicht wieder erreicht war, auch in Berlin nicht, weiterhin ist die kolossale Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs in den besetzten Gebieten bezeichnend. Das Jahr 1925 ist gegenüber dem Jahr 1926, das wieder weniger befriedigte, wieder vorwiegend ein gutes Fremdenjahr gewesen. In 7 deutschen Großstädten ergibt sich nach einer Arbeit des Statistischen Reichsamts in Berlin folgendes Bild, das wohl auch im allgemeinen für die anderen Städte entsprechend anzuwenden sein dürfte:

Fremdenzahl

Stadt	1924	1925
Berlin	1 207 697	1 592 703
Hamburg	472 662	485 881
Köln	236 484	300 010
München	686 475	816 837
Leipzig	439 681	425 063
Frankfurt	460 180	582 088
Wiesbaden	99 675	123 127

Ist nach dem Charakter der einzelnen Städte sind die Höhenpunkte der hauptsächlichsten Fremdenverkehrszeit verschieden. Berlin z. B. hat einen Fremdenverkehr von hauptsächlich geschäftlichem Charakter, während als Gegenstück z. B. München vornehmlich für den sommerlichen Erholungsverkehr in Frage kommt. Seinen Kulminationspunkt weist in den meisten Städten hat der Fremdenverkehr in den Monaten des Hochsommers, von Ausnahmen, wie z. B. Leipzig, abgesehen, wo die Messen die Hochkonjunktur bringen.

Denn bei jeder baulichen Veränderung im Flusse oder im Hochwasserabflugsgebiet muß sich der ausführende Ingenieur Rechnung darüber geben, ob auch nach der Veränderung die ankommenden Wassermengen unbeschädigt abfließen können. Eine Reihe von Zeichnungen und Meßinstrumenten zeigen die Entwicklung der hydrometrischen Meßwerkzeuge, ihre Anwendung und einige der Meßergebnisse.

Einblende in die Erforschung der Wirkung strömenden Wassers gewähren Modelle und Leuchtbilder der Flussbau- laboratorien Dresden und Karlsruhe und vor allem ein von letzterer Hochschule gestelltes, im Betrieb vorgeführtes Versuchsgewässer. Eine mit diesem verbundene elektrische Fern- veranlagung läßt deren Wirkungsweise erkennen.

Aus Kunst und Leben.

* Glückwünsche an Professor Liebermann. Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, Professor Dr. h. c. Max Liebermann, zu seinem 80. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen und mit nachstehendem Schreiben ausgehen lassen: „Sehr geehrter Herr Professor! Zu Ihrem 80. Geburtstag spreche ich Ihnen meinen Glückwunsch aus. Sie bilden am heutigen Tage auf ein Leben, reich an Arbeit und an Erfolgen, zurück. In ununterbrochenem Schaffen und Wirken haben Sie als Maler und Graphiker ein Werk aufgestellt, das in der Geschichte der Kunst von bleibender Bedeutung ist. Neue Wege haben Sie gebahnt, einer ganzen Zeit die malerische Form gegeben. Als Zeichen des Dankes, den Ihnen das deutsche Volk schuldet, lasse ich Ihnen hiermit den Adlerschild des Reiches zugehen. Meine besten Wünsche gelten Ihrem weiteren Schaffen und Ihrem persönlichen Wohlergehen. In vorläufiger Hochachtung: aus dem Reichstag.“ — Reichsminister Dr. Marx sandte an Professor Liebermann ein Telegramm mit den herzlichsten Glückwünschen der Reichsregierung. — Oberbürgermeister Boeck überbrachte Professor Dr. Max Liebermann im besten Wohnort die Glückwünsche der Stadt Berlin zum 80. Geburtstag des Künstlers und teilte diesem offiziell mit, daß er zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt worden sei.

* Goethes „Stella“ im Kubitzky! Über eine Aufführung von Goethes „Stella“ durch chinesische Studenten in Peking ist bereits kurz berichtet worden. In welcher merkwürdiger Gestalt Goethes „Schauspiel für Wiesbaden“ auf der

Was den Anteil der Ausländer am Fremdenverkehr anbelangt, so spielen für die einzelnen Städte die benachbarten ausländischen Staaten die Hauptrolle. Wiesbaden und Kaden liegen mit 23 und 24 Ausländern auf 100 Fremde an der Spitze. Es folgen Hannover mit 18, Krefeld mit 16, Köln, Düsseldorf und Ludwigshafen mit 15 und Hamburg mit 11 Prozent Ausländern. Zwischen 5 und 10 Prozent Ausländer wurden festgestellt in Berlin, Leipzig, Bonn, Trier, München, Dresden, Nürnberg, Gießen, Karlsruhe, Freiburg, Chemnitz. In den übrigen Städten betrug die Zahl der Ausländer weniger als 5 Prozent.

Wenn auch bisher die Beteiligung der deutschen Städte an dieser Fremdenverkehrstatistik da und dort noch mangelhaft war, so dürfte doch die Vervollständigung wie auch der Ausbau der Statistik nach der Herkunft der Fremden, der Übernachtungen usw. in Anbetracht der steigenden Bedeutung, die man aus volkswirtschaftlichen Gründen ihr immer mehr gibt, im kommenden Jahr verwirklicht werden, zumal das Jahr 1927 nach allen Anzeichen ein Fremdenverkehrsjahr par excellence sein dürfte.

Der Idsteiner Münzfund.

In der 74. Sitzung der Numismatischen Gesellschaft Wiesbaden-Mainz am 9. Juli 1927 sprach Herr Dr. Sch. (Wiesbaden) über den Münzfund von Idstein. Da dieser Fund infolge der ursprünglichen Funduntersuchung seitens der Finder ein aerisches Nachspiel gesetzt hatte, waren durch das Thema und dessen wissenschaftliches Interesse angelockt, selbst von Frankfurt Mitglieder zur Sitzung erschienen. Der Vortragende berichtete zuerst über die Fundumstände, wie sie auch durch die gerichtliche Verhandlung klargestellt worden sind, um sich dann der durch ihn unternommenen Bearbeitung zuzuwenden. Da diese gründliche und erschöpfende Fundbearbeitung demnächst im Druck erscheint, genügt an dieser Stelle ein kurzer Auszug. Im Dezember 1925 im Keller des Löwenwirtsch Hauses zu Idstein gefunden, wurde der angeblich vollständige Fund im Gesamtumfang von 115 Goldgulden und 137 Silbermünzen dem Wiesbadener Museum zu Anfang 1926 angeboten und von diesem erworben. Bei den Silbermünzen, die ganz besonders schlecht erhalten sind, und wie übrigens auch die Goldmünzen, eine mühselige Reinigung und Untersuchung erforderlich, handelt es sich mit Ausnahme eines einzigen kaiserlichen Sterlings nur um französische Turnosen und deren Nachprägungen, darunter auch von Berg, Brabant und Holland. Die Goldgulden lassen sich zu mehr als vier Fünfteln aus rheinischen Geprägen aufsummen, und zwar 42 von Kurpfalz, 28 von Kurmainz, 15 von Kurköln, 9 von Kurtrier, 1 von Eppstein; die übrigen verteilen sich auf Ungarn (7 Stück), Böhmen (4 Stück), Österreich (3 Stück), ferner auf Schweden, Dänemark, Lüneburg, Florenz und Venedig mit je 1 Stück. Der Vortragende würdigte den Fund in seiner Zusammenfassung (die Goldgulden bestehen zu zwei Dritteln aus Florenzen) im Vergleich mit anderen Goldgulden, Turnosen und Pfennigfund aus dem 14. Jahrhundert. Von wissenschaftlichem Interesse ist ferner der schon urkundlich überlieferte, hier zum erstenmal aufgebaute Floren von Idstein auch wieder schlechter Erhaltung aus der Mainzer Münzstätte Mittenberg, während die Turnosen z. T. bis um etwa 1260 zurückzuführen sind, stammen fast sämtliche Goldmünzen aus dem ziemlich eng begrenzten Zeitraum von etwa 1340 bis 1370, nur vereinzelt aus dem folgenden Jahrzehnt, so daß als spätester Termin für die Vergabungszeit etwa das Jahr 1385 in Betracht kommt, welcher Umstand andererseits den Verdacht aufkommen läßt, daß der Fund gerade um die zeitlich letzten und besterhaltenen Stücke beraubt wurde, ehe er an das Museum gelangte.

Die interessanten und sachlich äußerst gründlichen Ausführungen des Vortragenden fanden allgemeine Würdigung und Anerkennung. Daran schloß sich eine lebhafte Diskussion, in der vor allem dem Museum Dank ausgesprochen wurde, daß hier durch rasches Zutreffen der Wissenschaft ein für die Münz- und Geldgeschichte des 14. Jahrhunderts interessanter Fund erhalten und vor Zerstörung durch Unbefugte, Privatsammler und Antiquarier bewahrt wurde. Insbesondere fanden auch die äußerst unangebrachten Bemerkungen anlässlich des Fundes und der Gerichtsverhandlung, die Beeinflussung des Klägers und der Öffentlichkeit durch Aufsehen erregende ohne genaue Kenntnis des Sachverhalts herbeigeführte, auch die bei Gericht anhängig gemachte wilde Schätzung des Streitgegenstandes auf 10 000 RM. fand ihre

gebührende Einschränkung auf einen Bruchteil, der mit dem seitens des Museums geschätzten Betrag von über 2000 RM. übereinstimmt, in diesen auch in Anbetracht der schlechten Erhaltung des Fundes als eine durchaus angemessene Bezahlung erscheinen läßt. Der materielle Wert ist bereits ganz erheblich überschritten worden, wobei der wissenschaftliche und der Sammlerwert zur vollen Genüge berechnet wurde. Schließlich wurde noch die am Fundort umlaufende Gama auf ihren wahren Sachverhalt berichtigt. Mit um so größerer Spannung darf die baldige Drucklegung der Fundbeschreibung erwartet werden, um die weitere Legendenbildung ein für allemal zu zerstören.

— Einführung der 24-Stundenzählung in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister ergangenen Rundschreiben des Ministers des Innern an die nachgeordneten Behörden aller Kreise der preussischen Staatsverwaltung entnimmt, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, für die gesamte Staatsverwaltung die 24-Stundenzählung einzuführen.

— Straßensperrungen. In nächster Zeit sind voraussichtlich folgende Straßensperrungen geplant: Landstraße Wiesbaden-Limbach von Kilometer 30,9 bis Kilometer 31,4, vom 18. 7. bis 26. 7. Die Umleitung erfolgt von Kirchberg über Dauborn nach Limbach. Landstraße Wiesbaden-Limbach von Kilometer 20,7 bis Kilometer 21,7, vom 1. 8. bis 12. 8. Umleitung über Limbach-Heinrichs-Pantod-Rettensbach. Landstraße Hochheim-Massenheim bei Kilometer 35-50, vom 20. 7. bis 20. 8. Umleitung über Hochheim-Wider-Massenheim, für leichte Fuhrwerke ist eine Notbrücke vorhanden. Landstraße Esch-Steinfischbach von Kilometer 0,0 bis 0,3, vom 2. 8. bis 4. 8. Umleitung über Riederems-Neichenbach-Tenne. Landstraße Esch-Landstein von Kilometer 0,0 bis 0,3, 2,5-50 bis 3,0, 6,2-80 bis 6,6, vom 5. 8. bis 15. 8. Umleitung über Eschfischbach. Landstraße Frankfurt-Limbach in Soden von Kilometer 5,9 bis 6,6, vom 13. 7. bis 10. 8. Umleitung über Parfstrasse in Soden. Landstraße Somburg-Söckel bei Eschborn von Kilometer 10,4-25 bis 11,6-53, 12,1-50 bis 13,7-24, vom 23. 7. bis 28. 8. Umleitung über Riedelheim oder Steinbach-Niederhöfstadt. Landstraße Montabaur-Wirges von Kilometer 1,4 bis 1,8-50, vom 25. 7. bis 30. 7. Umleitung über Staudt oder Eigendorf. Landstraße Limburg-Koblenz bei Rentershausen von Kilometer 10,0 bis 10,8, vom 21. 7. bis 30. 7. Umleitung über Landweg Rentershausen, Wallmerod und Grohsholbach-Oberebach. Landstraße Weierburg-Langenhahn von Kilometer 0,0 bis 4,4, vom 25. 7. bis 2. 8. Umleitung über Herzogenrath-Alterschen oder Gershausen-Kölbingen.

— Die Tomate. Einer der wichtigsten Ergänzungstoffe in der Ernährung des menschlichen Körpers sind die Vitamine, das sind gewisse Nährstoffe, die der menschliche Körper zu seiner Gesunderhaltung braucht. Kennt man die Kohlenhydrate, wie sie in der Stärke der Pflanzen und im tierischen Fett enthalten sind, die Stoffe im Körper, so kann man die Vitamine die Reizstoffe oder Belebungsstoffe nennen. In einem großen Teil unserer Nahrung fehlen die Vitamine, daher muß die Nahrung durch vitaminreiche Nahrungsmittel ergänzt werden. Dazu gehören grüne Gemüse und Obst. Eine der vitaminreichsten Früchte ist die Tomate. Da durch das Erhitzen viele Vitamine verloren gehen, sollte die Tomate roh verzehrt werden. Tatsächlich hat sich auch die Zahl derer, die die Tomate ungeschält genießen, beträchtlich gemehrt. Trotz ihres hohen Wassergehaltes, der 92 Prozent beträgt, ist die Tomate ein vortreffliches Nahrungsmittel.

— Seefischgenuss im Sommer! Es ist sehr bedauerlich, daß breite Schichten unseres Volkes noch immer glauben, man könnte in der wärmeren Jahreszeit keine Fische essen. Alltagsgewohnheiten Vorurteile gegen den Seefischgenuss werden kritisch hinterfragt und in unangenehmlicher Weise weitergegeben, obwohl sie längst als falsch erwiesen sind. Gerade im Sommer sind die Fische am meisten nahrhafter und wohlgeschmeckter als im Winter. Sie haben dann ihre Laichzeit hinter sich, stehen in der Mastperiode und befinden sich, da die Nahrung reichlich vorhanden ist, in einem vorzüglichen Ernährungszustand. Andererseits ist der Fettgehalt des menschlichen Körpers im Sommer herabgesetzt; das fettreiche Fleisch der wärmeliebenden Tiere widersteht uns daher vielfach. Hervorgehoben sei noch, daß Räucherfische

Zusammensetzung dazu gab, daß sein Name unter einen Sammelnamen für „seine“ Heiligkeit gesetzt wurde. Außerdem stiftete er als erster zu dem Baufonds 100 Pfund Sterling. — Die Geburtsstadt Ibsens, Skien, beabsichtigt im nächsten Frühjahr zum 100. Geburtstag des Dichters eine Ibsen-Ausstellung im städtischen Museum zu veranstalten. Ferner soll eine umfangreiche Ibsen-Gedenkschrift herausgegeben werden, die u. a. Neues aus der geistigen Werkstatt Ibsens bringen soll. — Alois Pennarini, der um die Jahrhundertwende sehr bekannte Wagnerfänger, ist in Reichenberg in Böhmen, 57-jährig, gestorben.

— Bildende Kunst und Musik. Die von dem Weimarer Bildhauer Johannes Gerold geschaffene Johannes-Schäfer-Plakette wurde bisher von folgenden Anstalten angekauft: Thüringische Staatsbibliothek in Weimar, Stadtverwaltung Weimar, Kaiser-Friedrich-Museum Berlin, Staatliches Münzkabinett Dresden, Statuenkammer „Albertinum“ Dresden, Herzogliches Münzkabinett Gotha, Museum Erfurt. — Eine große deutsche Ausstellung „Heim und Technik“ wird in München unter Führung des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine im Mai 1928 eröffnet werden. Präsident ist Oskar v. Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums. — Die Vorbereitungen für die Ausstellung moderner Malerei, in der Stadthalle in Mainz, die am kommenden Samstag, den 23. Juli, eröffnet wird, sind im vollen Gange. Es ist der Ausstellungsleitung gelungen, zu dem bereits reichlich vorhandenen, noch Gemälde zu ermitteln, die der Veranstaltung zur besonderen Zierde gereichen werden. Es wird den Malern zum erstenmal Gelegenheit geboten, die große Kunst der Zeit in geschlossener Zusammenstellung kennen zu lernen. Die neuen Säle in der Stadthalle, d. h. die beiden Silberfäle und der große Goldsaal, werden gleichzeitig mit eröffnet. Mit den großen Meistern Liebermann, Trübner, Schöler, beginnend, werden Originalgemälde von Renoir, van Gogh, Nolde, Beckstein, Kirchner, Deel, Matisse, Vorain, Slanac, Kandinsky, Marc, Chagall, Grosz, Feininger, Dix und anderen mehr zu sehen sein. Während die bisherigen Mainzer modernen Ausstellungen lediglich einen bestimmten Kreis vortrugen, ist diese Veranstaltung international geartet. — Unter rheinischer Mitwirkung schreibt uns: Zur Feier des 80. Geburtstages (7. August) von Emil Nolde findet gegenwärtig in Essen (Volkswirtschafts-Museum) eine von der Dresdener Galerie Neue Kunst Fides veranstaltete Ausstellung statt. Sie gibt an der Hand von etwa 200 Gemälden und zahlreichen Aquarellen und graphischen Blättern ein umfassendes Bild vom Gesamtwerk und von der Entwicklungsbedeutung des be-

namentlich das Ideal eines nahrhaften und leicht verdaulichen Nahrungsmittels darstellen. In den kühlenden Ländern, zu denen Deutschland leider immer noch nicht zählt, weiß man die Vorzüge der Fische, daß die Güte der Fische namentlich bei längerem Transport durch die Wärme leidet, ist gänzlich unbegründet. Höhere Temperatur und größere Entfernung des Verbrauchsortes läßt es sich angelegen sein, seine Fische so zu verpacken, daß sie auch einen mehrtägigen Transport gefahrlos überleben. Obwohl es selbstverständlich ist, sei darauf hingewiesen, daß im Sommer der eisigere Seefisch zweckmäßig unmittelbar nach dem Einfuhr vermerkt wird. Im Sommer ist ja auch die Behandlung des zum Genuss bestimmten Fleisches strenger Bedingungen unterworfen, als in der kühleren Jahreszeit.

— Ausflugs-Sonderzüge der Reichsbahndirektion Mainz. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Die Reichsbahndirektion Mainz wird in der nächsten Zeit weitere Ausflugs-Sonderzüge verkehren lassen. Der erste Zug wird bereits am 24. Juli die Reisetage nach dem herrlich gelegenen Wertheim a. M. bringen. Der 31. Juli bietet Gelegenheit, „Das Auge der Eifel“, den Laacher See, der westlich von Andernach den Krater des erloschenen Vulkans ausfüllt, zu bewundern. See und Landschaft werden durch die mächtige Kirche und Abtei Maria Laach beherrscht. Die Züge am 24. und 31. Juli werden bestimmt verkehren. Außerdem eintägigen Sonderfahrten nach der Mosel, Baden-Baden und Würzburg sind für den Monat August noch zwei mehrtägige Fahrten vorgesehen. Als Reiseziele kommen Konstanz, der Bodensee, Hölentalbahn und Freiburg i. B., sowie Bremen, Helgoland und Nordsee in Frage. Wie die leitenden Sonderzüge bewiesen, wird alles aufs Beste vorbereitet, so daß für alle Teilnehmer in jeder Hinsicht gesorgt ist und für alle in jeder Beziehung befriedigende Tage im Ausfluge stehen. Alles weitere wird rechtzeitig auf den Bahnhöfen durch Anschlag und durch die Presse bekanntgegeben werden.

— Für die Anzeigen von strafbaren Handlungen sind neue Bestimmungen ergangen. Handlungen, die nur auf Antrag verfolgt werden, hat der Landläger nur anzuzeigen, wenn von den Berechtigten der Strafverfolgung gewünscht wird. Ohne Antrag ist auf dem Dienstweg zu berichten, wenn die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet erscheint. Bei Vergehen, die im Wege der Privatklage verfolgt werden können, sind die Anzeigen und Anträge weiterzuleiten, wenn die Möglichkeit nicht ausgeschlossen scheint, daß die Staatsanwaltschaft die Sache verfolgen werde. Bei Verleumdungen des Reichspräsidenten, von Mitgliedern der Reichsregierung oder einer Landesregierung, des Reichstags, Reichsrats, Reichswirtschaftsrats, Landtags, Staatsrats, Provinziallandtags, Kreistags, der Gemeindevertretung usw. ist stets Anzeige zu erstatten, ebenso, wenn gegen eine Amts-, Berufs- oder Gewerbeschein verstoßen worden ist.

— Reisende Zechbetrügerin. Eine ganze Reihe von Hotelbesitzern hat die 24-jährige Gertrud Elisabeth Petrowski, gebildete Majorin, aus Neustadt i. S., um erhebliche Summen betrogen. Sie mielte sich in guten Gasthäusern ein, suchte dort Herren nach, verschwand dann, wenn sie solche nicht fand, unter Hinterlassung beträchtlicher Zechschulden, die in einzelnen Fällen mehrere hundert Reichsmark betrugen. In Würzburg wurde die Schwindlerin jetzt verhaftet. Nach ihren eigenen Angaben hat sie Gastrollen in vielen norddeutschen Städten gegeben, dann aber auch in Frankfurt, Wiesbaden, Kassel, Bebra, Fulda, Bredenau, Lohr, Koblens, Pöppard und anderen Rheinstädten und westdeutschen Badeorten.

— Verhaftung einer Diebin. Endlich ist es der Polizei gelungen, die im Rheingau und Rheinhessen durch ihre Diebstähle allgemein bekannt gewordene Helene Grebert aus Eltville in Schierstein zu verhaften. Man hatte sie zwar schon wiederholt festgenommen und hinter Schloß und

schloß Malers. Die typisch norddeutsche, ein wenig schwer zugängliche Art Koldes läßt sich in keiner seiner verschiedenen Schaffensperioden verkennen. Sowohl seine Bilder mit religiöser Stoffwahl, wie seine Landschaften, Porträts, Blumenstücke und wunderbaren Aquarelle bezeugen eine von innen heraus schöpferische, künstlerische Persönlichkeit, die in Farbenräumen von oft seltsamen Formen zwangsmäßig seelische Vorstellungen gestalten muß.

— Wissenschaft und Technik. Regierungspräsident a. D. Dr. Stölzel in Kassel ist zum Honorarprofessor der juristischen Fakultät der Universität Marburg ernannt worden. — Der Lehrstuhl für Zoologie und allgemeine Biologiegeschichte an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen ist dem Professor Dr. Jakob Hauser in Marburg angeboten worden. — Auf dem zahnärztlichen Kongress, der letzten in Graz tagte, machte ein junger Wiener Zahnarzt, Dr. Weinmann, eine aufsehenerregende Mitteilung über Forschungsresultate auf dem Gebiete des frühzeitigen Zahnausfalls. Er hatte beobachtet, daß der frühzeitige Zahnausfall im Zusammenhang steht mit einer herabgesetzten Drüsenvorgänge des „Hirnanhangs“ (Hypophyse). Da nun in der Medizin eine Behandlung der Hypophyse zur stärkeren Tätigkeit anregte, und zweitens die verminderte innere Absonderung der Drüse durch Verabreichung entsprechender Medikamente künstlich erstellte, so begann Dr. Weinmann bereits viele Erfahrungen für die Zahnheilkunde praktisch zu verwerten. — Der Senat der Universität Münster (Westfalen) ernannte auf Antrag sämtlicher Fakultäten zu Ehrenbürgern den Oberbürgermeister Stadenhorst (Westfalen) wegen seiner Verdienste um die Förderung des Völkerehrer höheren Schulwesens und den Landesrat i. R. Rothmann, früher Finanzbeamter der Landesverwaltung. Die medizinische Fakultät ernannte zum Ehren doktor den Professor Professor Otto Hoffmann, Landtagsabgeordneter, wegen seiner Verdienste um die Förderung der Selbstbescheidungen an der Universität. — Zum Rektor der Bergakademie Freiberg wurde auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928 Professor Dr. Wandhoff wiedergewählt. — Der Westdeutsche Schulgesundheitskongress wurde unter zahlreicher Beteiligung aus dem Rheinland, aus Westfalen, der Pfalz und aus Hessen in Koblenz abgehalten. Im Mittelpunkt der Tagung standen verschiedene Vorträge über schulärztliche Fragen, in denen betont wurde, daß grundlegende Heilmittel dringende Erfordernis des Unterrichts sei.

chinesischen Bühne erschien, wird aber erst jetzt klar durch den Bericht, den der Professor am Tsing Hua-College in Peking, G. H. Danton, im neuesten Heft der „Literatur“ gibt. Die Überführung des Werkes durch Prof. Danton ins Chinesische ist mehr eine Bearbeitung, denn Handlung und Szene sind fast modernisiert. So ist z. B. in diesem Drama des deutschen Sturm und Drangs schon von einer Eisenbahn die Rede, und der Held raucht eine Manila-Zigarre. Das Kostüm, in dem gespielt wurde, war teilweise das des modernen Europa, teilweise das des modernen China, was besonders bei den Frauenrollen seltsam auffiel. Das Stück war überhaupt weniger Goethe zu Ehren zur Aufführung gewählt worden, als um den jungen Chinesen ein „dreieckiges Verhältnis“ vorzuführen, wie in einem Prolog hervorgehoben wurde. Die merkwürdigste Erscheinung war die Heldin Stella, die von der Frau des den Fernando spielenden Schauspielers zu verführt wurde. „Sie hat ein so schwaches Organ“, schreibt Danton, „spielte auch im Ton eines übertriebenen Pathos, doch in der Szene, wo Fernando zu ihr zurückkehrt, zeigte sie sich mädchenhaft und äußerst lieblich. Aber von der „blondhaarigen“ Stella war diesmal nichts zu sehen. Es war eine Stella im schwarzen Substitut! Lucille (Hel. Danton) wurde wirklich gut gespielt. In der großen Szene zwischen ihr und Fernando im dritten Akt weinten viele Zuschauer, doch schlug das gleich in Gelächter um, als Fernando sich vor ihr auf die Knie warf. Frappant war auch Hel. Huang (Lucie), die ihre Rolle halb als „Harper“, halb als Bauernmädchen aufspielte. Hier hatte man wirklich nichts von der Stimmung des 18. Jahrhunderts; dafür erntete die junge Schauspielerin den größten Beifall und konnte nicht auf die Bühne treten, ohne von Zuschauern begrüßt zu werden. Wichtig ist die internationale Einstellung, auch die neue Einstellung den Schauspielern gegenüber. Man ist heutzutage durch das Kino an Schauspielerinnen gewöhnt, doch als Fernando Stella umfaßte, wurden die Zuschauer etwas nervös. Er hatte sie um die Hüften genommen und das war etwas hart, obgleich auch im täglichen Leben sie seine Frau ist.“

— Theater und Literatur. Direktor Dr. Kaufmann hat die einabendliche „Wallenstein“-Bearbeitung von Intendant Nobels (Köln) für die Eröffnungsvorstellung des Berliner Staatstheaters angenommen. — Die Katholiken einer kleinen nordamerikanischen Stadt sind auf den Gedanken verfallen, eine Kirche für die heilige Johanna zu bauen. Sie setzen sich mit Bernard Shaw in Verbindung, der den Gedanken sofort begeistert aufgriff und seine

Kriegel gebracht, jedoch ist es der Person jedesmal wieder gelungen, auszubrechen. Sie wurde dem Gerichtsfängnis in Wiesbaden übergeben.

— **Balkspieler im D-Bus.** In den D-Bus-Frankfurt-Eisenach-Erfurt-Berlin waren schon wiederholt Reisende dabei überfallen worden, als sie mit anderen Reisefährten Karten spielten und dabei ihre Partner zu betrügen suchten. Die Balkspieler spielten in Abteilen 3. Klasse, wo ihnen die Dofen am leichtesten zugänglich waren, mit den Reisenden Kummelblättchen zu 5 Rm. Einfach und stiegen auf einer Zwischenstation aus, wenn sie ihre Mitspieler gehörig gepumpt hatten. Schließlich ermittelte einzelne Reisende Anzeichen bei der Eisenbahnverwaltung, die nunmehr die Züge systematisch überwachen ließ. Es gelang auch tatsächlich, auf dem Erfurter Bahnhof mehrere Balkspieler festzunehmen. Einer konnte allerdings im Bahnhofsgeviert entweichen.

— **Betrügereien eines angeblichen Arztes.** Im Maid d. J. trat im Rheingau ein unbekannter Mann auf, der sich als Arzt ausgab und im Umherziehen eine Heilpraxis ausübte und mit Arzneimitteln handelte. Der Unbekannte wurde von seiner angeblichen Ehefrau und seinem Sohn begleitet. Außerdem führte er einen Jagdhund, auf den Namen „Herta“ hörend, mit sich. Sollte der angebliche Arzt seine Tätigkeit auch hier oder in der Umgebung ausgeübt haben, so werden die dadurch geschädigten Personen gebeten, der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 36, Nachricht zu geben.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 17. d. M. wurde aus einem Grundstück in der Nähe der Knausstraße ein russischer Windhund, schwarz und weißgefleckt, Rüden in der Hauptfarbe schwarz, auf den Namen „Boris“ hörend, gestohlen. — Am Mittwochmorgen wurden mittels Einbruchs aus einer Villa in der Paulinenstraße etwa 8000 lettische Rubel, bestehend aus 1000, 500, 100, 50, 20 und 10-Rubel-Scheinen, 1 goldener Ring mit der Aufschrift „Julia“, August 1919 und Juli 1915, 2 Füllfederhalter, 3 neue schwarze Lederne Brieftaschen und 1 gelblederne Herrengeleddörse, gestohlen.

— Am gleichen Tage wurden mittels Einbruchs aus einer Wohnung in der Bärenstraße 1 goldene Damenarmbanduhr mit goldenem Gliederarmband, 1 Zwanzigarmarschein, 1 lange Perlenkette, 1 kleiner, brauner Sandkoffer, „Pulka“, 1 weiße Tischdecke und 1 weißes Bettuch gestohlen. — In der letzten Zeit wurden hier 1 artingestrichener Holztafel, etwa 15:20:50 Zentimeter, enthaltend 1 goldene Damenarmbanduhr mit einfachem Deckel mit Emaillebildchen und, Kipsarmband, 1 silberne Herrenarmbanduhr ohne Band, 1 goldenes Armband, bestehend aus abwechselnd je drei geraden Gliedern und einem Stäbchen, 1 alte, goldene Brosche mit Glaseinsatz, darunter eine gestickte Blume, 1 goldene Halskette aus röhrenden Gliedern, 1 goldene Panzerhalskette mit blauem, goldenem Halsband, 1 rundes, goldenes Medaillon, antik, zum Öffnen, hat das Aussehen einer flachen Uhr, 1 unedite, rote Korallenkette aus grohen und kleinen Steinen, und ein Damenbrillenträger mit einem blauen und einem weißen Stein, gestohlen.

— **Unfall.** Am Mittwochnachmittag um 1 Uhr kam die in der Frick-Kalle-Straße wohnhafte Frau Juliane Schellenberg beim Aussteigen aus der Straßenbahn zu Fall und brach ein Bein. Sie wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Domänen-Weinversteigerung.** Im Paulinenschloßchen zu Wiesbaden findet am Montag, den 12. September 1927, eine Domänen-Weinversteigerung aus allen Lagen der staatlichen preussischen Weinbaudomänen am Rhein, an der Saar und Mosel statt. Zum Ausgabot kommen: 670 Flaschen 1920er Saarmwein und 28 610 Flaschen 1921er Saarmwein, 15 450 Flaschen 1921er Moselwein, 1170 Flaschen 1920er und 8320 Flaschen 1921er Rheinweine. Darunter sind 1920er Döflener, 1921er Avelsbacher, 1921er Serriger und Döflener, sowie 1921er Döflener-Edelweizen-Auslese und Bodsteinerberger-Spittele, 1921er Hochheimer Domdechanen, Rüdesheimer Bilscholsberg, Gattenheimer Willborn, Erbacher Marcobrunn, Rautenthaler Wieschell, Riedelberger Gräbenberg, Steinberger, Steinberger-Auslese und Steinberger-Edelweizen-Auslese, sowie Rautenthaler Baiten-Trodenbeer-Auslese. Die Weine lagern in den Kellereien der Versteigerer S. u. L. Nicolaus zu Frankfurt a. M.-Süd, Darmstädter Landstraße 125.

— **Erbende des Bezirksverbandes für die Hochwasser-gefährdeten im Erzgebirge.** Der Landeshaupmann in Wiesbaden hat als Erbende des Bezirksverbandes für die durch die Hochwasserkatastrophe im Erzgebirge geschädigten Familien den Betrag von 10 000 M. zur Vinderung der ersten Rote zur Ausschüttung gebracht.

— **Haussammlung für Schenern.** Die diesjährige Haussammlung für die alte Nassauische Erziehungs- und Pflegeanstalt Schenern bei Nassau a. d. Rahn hat, wie wir bereits bekanntgegeben haben, Ende Mai d. J. begonnen. Es sollen an dieser Stelle nochmals alle Freunde der bekannten Anstalt, die noch keine Gelegenheit hatten, zu helfen, darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Sammlung noch mehrere Wochen fortgeführt werden darf. Es wird nochmals gebeten, den Sammler, der sich durch ein polizeilich abgestempeltes Sammelbuch und seinen Paß ausweisen kann, in seinem Werk zu unterstützen.

— **Heimatlicher Bekehrer.** Auf Anregung des Landrats Schlitt wurde in der letzten Bürgermeister-Versammlung beschlossen, zur Pflege und Vertiefung des Heimatssinnes einen Film herzustellen, der die charakteristischen Punkte eines Ortes zeigt. Auch Privatleute können bei Entrichtung des Aufnahmepreises ihre Unternehmungen, resp. Betriebe einliefern lassen. Nur 6 Dörfer des Kreises Wiesbaden-Land haben bis heute keine Zusage auf Vertilung gegeben, andere wollen wieder bis mindestens 50 Meter vortreten sein. Die Kreisverwaltung erwirbt eine Route von der gegenwärtig die Aufnahmen herstellenden Lehr- und Kunstfilmgesellschaft m. b. H. (Wiesbaden) und läßt den Film für Volkshilfsbildungswede durch das Kreiswanderkino laufen.

— **Eine Reichs-Pub-Woche in Frankfurt a. M.** Am 31. Juli, 1. und 2. August findet, wie schon kurz gemeldet, in der alten Messstadt Frankfurt a. M. eine Reichs-Damen-Pub-Tagung statt, zu der sich die Delegierten des Reichsverbandes der Pub-Einzelhandels-Vereinigungen Deutschlands zu wichtigen Besprechungen zusammenfinden. Der Reichsverband der Pub-Einzelhandels-Vereinigungen Deutschlands, v. B. St. Berlin, Ortsgruppe Frankfurt a. M., führt die vorbereitenden Arbeiten aus. Wie das Frankfurter Merkmal mitteilt, werden die Teilnehmer dieser Damen-Pub-Tagung durch den Magistrat der Stadt Frankfurt im „Kömer“ offiziell empfangen werden. Frankfurt a. M. als südwestdeutsches Zentrum des Pub-Großhandels und Stadt der großen Textilmesse, wird gerade die Teilnehmer dieser Industrieweisheit mit besonderer Freude in seinen Mauern begrüßen und die geselligen Verhandlungen mit warmem Interesse verfolgen.

— **Ein Grundhai,** 325 Meter lang und ca. 500 Pfund schwer, ist heute in Fiedels Fischhalle, Grabenstraße 16, eingetroffen und ist daselbst einige Tage unentgeltlich zu besichtigen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• **Staatstheater (Kleines Haus).** Vielfachen Wünschen entsprechend, hat sich die Direktion Spielmann entschlossen, in den Spielplan, der bisher nur Novitäten verzeichnete, auch eine der älteren Operetten aufzunehmen und zwar: „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár. Unbestritten einer der größten Operettenerfolge aller Zeiten, wird die „Lustige Witwe“, deren Erstaufführung am Samstag, den 23. d. M., stattfindet, bei ihrem Wiedererscheinen freudigsten Beifall erwecken. Franz Lehárs einnehmende Musik, die sich im Fluge den ganzen Erdball eroberte, ist auch heute noch der gleichen Wirkung fähig. Die Inszenierung liegt wiederum in den Händen des Oberregisseurs Franz Felix, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Erich Wittmann.

• **Kurhaus.** In dem Symphonie-Konzert am Freitag dieser Woche wird Konzertmeister Otto Paepke das Violinkonzert in A-Dur von Mozart spielen, während durch das Augsburger Orchester unter Leitung von Kapellmeister Josef Bach folgende Orchesterstücke zur Aufführung gelangen: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart von Max Reger; Symphonie Nr. 1 C-Moll op. 68 von J. Brahms. — Die hiesige Sängervereinigung gibt am Dienstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, im Kurgarten ein großes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Unwettersgeschädigten. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt durch das Weiburger Tal nach dem Forsthaus Rheinblick; dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2½ Uhr Hauptportal des Kurhauses.

• **Kunstausstellung.** Zum 80. Geburtstag Max Liebermanns bringt die Kunsthandlung Karl Schaefer, Moritzstraße 54, eine interessante Schau der Hauptwerke des Künstlers.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kuch Homburg und Cronberg sollen eingemeindet werden.

○ **Frankfurt a. M., 20. Juli.** Von Seiten der preussischen Regierung wurde vor einigen Wochen angeregt, Verhandlungen über eine Eingemeindung von Höchst nach Frankfurt einzuleiten. Die Regierung gab an, daß wirtschaftliche Gründe die Veranlassung zu dieser Anregung gewesen seien. Noch bevor man hier über das Stadium der Vorverhandlungen hinaus gekommen ist, wird bekannt, daß im engsten Gremium der Frankfurter Stadtverwaltung — der Gedanke erwogen wird, sämtliche Gemeinden zwischen H. und Homburg einschließlich Homburg sowie die noch nicht zu Frankfurt gehörigen Gemeinden zwischen Frankfurt und Cronberg einschließlich Cronberg einzugemeinden. Die Frankfurter und Homburger Interessen schneiden sich insofern ziemlich stark, als Frankfurt mit größerem Kapital an der Homburger Kurhaus L. G. beteiligt ist. Dagegen erscheint aber Cronberg auch ohne Frankfurt recht gut lebensfähig und es ist nicht klar ersichtlich, welche Gründe in diesem Fall für eine Eingemeindung sprechen sollen.

• **Erbenheim, 20. Juli.** Bei der Fohlen- und Pferdeschau während des 8. Bauerntages zu Ostheim, T. haben unsere Pferdebesitzer recht schöne Erfolge zu verzeichnen. So erhielten Preise in der Abteilung Pferde, Klasse 2: 3-4jährige gedeckte Stuten: 1a Preis Heinrich Weber, Recktschulhausen (20), 1b Heinrich Friedrich Koch (16), 3a Heinrich Werten Wwe. (17). Klasse 3: über 3 Jahre alte, bereits gefohlte und nachgewiesene gedeckte Stuten, 1a Heinrich Weber, Recktschulhausen (40). Klasse 4: über 3 Jahre alte, mit Fohlen bei Fuß, nachgewiesen wieder gedeckte Stuten: 4. Karl Wintermeyer (52). Klasse 8: Züchtervereinsammlungen. 2a Pferdezugtauglichkeit Wiesbaden. — Bei dem Ringen um die deutsche Meisterchaft trugen zwei Mitglieder des hiesigen Radfahrklubs 1894 August Dorr und Heinrich Werten im gemeinsamen Kampfsiegen den 5. Sieg davon. Beide sind schon längere Zeit Kreismeister.

• **Wiedrich, 20. Juli.** Die Firma Doderhoff und Widmann teilt mit: Heute wurde das erste Drittel der Großmarkthalle Frankfurt ausserstellt. Diese Halle, die mittels der Zeil-Damman-Tonne (D.R.G. der Firmen Zeil-Zena und Doderhoff und Widmann-Wiesbaden) überdacht wird, ist zurzeit die größte von allen mit Eisenbetonträgern überdachten Hallen der ganzen Welt. Die Spannweite beträgt 50 Meter, die ganze Länge 220 Meter, wovon ein Drittel jetzt fertig ist. Trotz der großen Spannweite haben die Zeil-Damman-Tonnen gewölbe nur eine Stärke von etwa acht Zentimetern. Die Ausrüstung ging ohne jede Schwierigkeit vonstatten.

• **Königsheim, 20. Juli.** Der Ehrenbürger Königsheims, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Joseph Thewalt, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er ist der Gründer der bekannten Kaltwasserheilanstalt. Jahrzehntelang war der Betreuer der hiesigen Zentrums. Seine ärztliche Praxis übte Geheimrat Thewalt mehr als fünfzig Jahre aus.

— **Mainz, 20. Juli.** Der Provinzialausschuß der Provinz Rheinhessen hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den durch das Hagelunwetter am 16. d. M. geschädigten Gemeinden der Provinz als erste Hilfe den Betrag von 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Der Provinzialausschuß hofft, daß bei dem bekannten Opfergeist der Provinzangehörigen andere Körperschaften und Private alsbald diesem Beispiel folgen werden.

• **Mainz, 20. Juli.** Ein französisches Auto mit sechs Personen erlitt an der Überführung bei Niederolm einen schweren Unfall. Es fuhr mit aller Wucht gegen die Brückenrampe und erlitt beträchtlichen Schaden. Von den Insassen wurden vier schwer verletzt. Zwei befinden sich in lebensgefährlichem Zustand im Mainzer Krankenhaus.

• **Rüsselsheim, 20. Juli.** Die Leitung der Opelwerke hat beschlossen, wegen der Fälle der Anträge auf Beilegung der Opelwerke, bis auf weiteres alle derartigen Gesuche abzulehnen. Begründet wird die Ablehnung mit der Störung des Betriebs, der durch die Häufung der Beilegungen entstehe.

• **Fe. Höchst a. M., 20. Juli.** Der von der Kreisbauernschaft Höchst im Anschluß an das Vorgehen der Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgebung und der Molkereivereinigung Hessen beschlossene Milchpreisausschlag ab 18. Juli von zwei Pfennig pro Liter steht bei den vereinigten Milchhändlern von Höchst und Umgebung auf Widerstand. Letztere lehnen den Preisauflage in der Hauptsache ab, weil die Kreisbauernschaft mit den Milchhändlern über deren Organisation den erhöhten Milchpreis bekanntgegeben haben. Eine Verammlung der Milchhändler wird heute über die Angelegenheit beraten.

• **Frankfurt a. M., 20. Juli.** Auf einen famosen Trick ist ein Schwindler verfallen, der neuerdings in den verschiedenen Stadtteilen auftrat. In Häusern, die ausgebessert

werden und deshalb mit Gerüsten umgeben sind, erscheint ein junger Mann, der den dort arbeitenden Leuten erklärt, daß er Glaser sei und die Fenster scheiben nachsehen müsse, ob sie auch genügend verklebt sind. Er geht durch die Wohnungen und nimmt hier und da einen Fensterflügel heraus, angeblich, weil er die Reparatur nur in der Werkstatt erledigen könne. Er pflegt dann die Fensterflügel auf einen Handwagen zu verladen und damit zu verschwinden. Man sieht ihn niemals wieder.

• **Elville i. Rh., 20. Juli.** Die Leiche des verunglückten Boote beim Schiffsbad ertrunkenen Schülers Ludwig Siebert von hier ist hinter der Elville Aue an der logen. Teufelsinsel gelandet worden.

• **Wiesbaden i. Rh., 20. Juli.** Der 17-jährige Ludwig Schwarz von hier ist auf seinem Rade auf dem Ruhweg gestürzt und blieb in bewußtlosem Zustande am Walde liegen; er wurde bald darauf von einem Autofahrer gefunden, der für die sofortige Überführung in das Krankenhaus sorgte. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. — Verunglückt ist am Sonntag in dem benachbarten Wallfahrtsort Marienthal ein 13-jähriges Mädchen dadurch, daß ihm eine schwere Tür gegen den Kopf schlug. Das Kind war längere Zeit bewegungslos und hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen.

• **Lorch a. Rh., 19. Juli.** Die Kosten für den Bau der Landbrücke belaufen sich nach dem letzten Stadtverordnetenversammlungsbereicht nicht auf 96 000 Mark, sondern auf knapp 80 000 Mark. — Weiter ist die Gegenüberstellung der Schulden und des Vermögens der Stadt Lorch in dem erwähnten Bericht in diesem Sinne nicht ganz richtig. Die Vermögenswerte, die durch den Schuldendienst von 193 814 Mark entstanden sind, betragen sich auf 206 548 M., denn die Vermögenswerte wurden zum Teil auch aus laufenden Mitteln bestritten. — Die Stadtgemeinde Lorch hat ab 1. August d. J. den Preis für elektrisches Licht auf 40 Pf. und für Kraft auf 30 Pf. pro Kilowattstunde herabgesetzt.

• **Oberlahnstein, 19. Juli.** Ein mit drei jungen Leuten von hier besetztes Segelboot geriet auf das Schleppnetz eines Anhängers und wurde einige Meter hoch geworfen. Die jungen Leute sprangen ins Wasser und konnten sich mittels aus ihnen von den Schiffen ausgeworfenen Rettungsgeräte ans Ufer retten. Das abgetriebene Segelboot wurde von den Seglern unterhalb Dorsheim geborgen.

— **Bad Neuenahr, 19. Juli.** Zu dem von der Altengeseilschaft Bad Neuenahr ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für eine neue Trink- und Wandelhalle sind am Einlieferungsstermin ca. 300 Entwürfe eingegangen, deren Sichtung zur Zeit vorgenommen wird. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Ing. Geh. Regierungsrat H. Muthelias, Berlin-Nikolassee, dem noch durch Los die Herren Stadthauptmann Max, Frankfurt a. M., und Reg.-Baumeister A. D. Fabricius, Köln, als Fach-Preisrichter, ferner Herr Bürgermeister Schubach und Herr Generaldirektor Rütten als Laienrichter angehören, tritt Ende des Monats zur Verteilung der vorgesehenen 3 Preise im Betrage von M. 10 000 — zusammen. Dann anschließend werden die eingegangenen Entwürfe zur Besichtigung ausgestellt.

— **Kassel, 20. Juli.** Ein hiesiger sehr wohlhabender und angesehener Mann pflegte seit Jahren in einem Zigarrengeschäft in der oberen Königsstraße sein Raummaterial zu kaufen. Dem Geschäftsführer fiel auf, daß ihm seit Jahren Zigarren fehlten, ohne daß es ihm möglich war, den Dieb zu erwischen. Auf den Gedanken, daß der vornehme Kunde der Dieb sein könnte, kam er nicht, bis sich eines Tages doch der Verdacht bei ihm regte, daß der Betreffende nur dann zu kommen pflegte, wenn der Laden leer war. Als er jetzt wieder erschien, ging der Verkäufer in ein Nebenzimmer, tat als schriebe er und beobachtete dabei durch einen Spion, wie sich der Mann die Taschen voll stopfte. Er verließ die Tür, und forderte die gestohlenen Zigarren zurück, die der Dieb — es waren 16 Stück — auch wieder herausgab. Der Geschäftsführer sagte dann dem Ertrunkenen die jahrelangen Diebstähle auf den Kopf zu und erhielt auch die Beilegung mit der Bitte, keine Strafanzeige zu erstatten. Darauf machte dieser rasch einen Überfall des Verlustes und verlangte 3000 M. für die gestohlenen Zigarren sowie Zahlung einer Buße von 3000 M. an das Kasse Kreuz. Wohl oder übel mußte der Dieb zahlen, da kein guter Ruf auf dem Spiele stand.

• **Diez, 19. Juli.** Über den Ortlichkeiten um Diez herum hat sich ein neues schweres Hagelgewitter entladen, durch das die Feldfrüchte zum größten Teil vernichtet wurden. Noch nach Stunden mußten die Gauen aus den Straßen geholt werden. In Alendorf wurde infolge Blitzstrahls eine Scheune eingestürzt. Der Schaden ist überall sehr bedeutend.

Sport.

• **Das Mittelrheinische Kreisturnfest,** das vom 28. Juli bis 1. August 1927 in Darmstadt stattfindet, verspricht eine ganz besonders markante Rundgebung der Deutschen Turnerschaft zu werden. Der Turnerbund Wiesbaden wird mit der stattlichen Schar von über 100 Turner und Turnerinnen auf dem Kreisturnfest vertreten sein. Er wird folgende Vorführungen zeigen: 1. 40 aktive Turner an vier Barren, 2. die Männerabteilung an 3 Pferden, 3. die Damenabteilung an 2 Pferden, 4. Sondervorführungen von 16 Damen. Schließlich wird die Schlagballmannschaft, die erst kürzlich die Verbandsmeisterschaft errungen hat, in mehreren Spielen gegen erprobte Mannschaften antreten und um die Kreismeisterschaft kämpfen. Für die Wiesbadener, die nicht die Gelegenheit haben, die Leistungen ihres Vereins in Darmstadt anzusehen, ist hierzu Gelegenheit geboten bei dem Probeturnen am Mittwoch, den 27. Juli 1927, in der Turnhalle des Turnbundes Schwalbacher Straße 8, wo abends 7½ Uhr pünktlich ein Probeturnen für Darmstadt stattfindet. Mitglieder des Vereins und Freunde sind willkommen.

• **1. Kreislösungswettbewerb des Mittelrheinischen Deutschen Turners.** Im Rheine bei Niederwalluf brachte der Mittelrheinische D. T. seine ersten Kreislösungswettbewerbe zum Austrag. Die Strecke der Turner ging über 5000 Meter, die der Turnerinnen über 3000 Meter. Am Start waren 25 Schwimmer und 8 Turnerinnen der besten Klasse des Kreises. Unter der Leitung von Kreisschwimmer Bittsch (Frankfurt a. M.) widmete sich die Veranstaltung flott und reibungslos ab. Bei den Turnern wurde Lohrer von der Turnerschaft Darmstadt Meister in der Zeit von 37,27 Min., 2. Sieger wurde Kraus, in 18,24 Sekunden a. M. mit 37,34 Min. In der Turnerinnenklasse blieb Fr. Ellen Sammel (Darmstadt) in 22,24 Min. 1. Siegerin.

• **Tennis.** Vergangenen Samstag, den 16. d. M., fand das Bezirks-Medienwettbewerb des Wiesbadener Hockeyklubs gegen den Tennisclub Bad Homburg auf der Blumenwiese statt. Die Wiesbadener erzielten einen Sieg

* Keine Beteiligung Frankreichs an den nächstjährigen olympischen Spielen in Amsterdam. Das französische olympische Komitee hat beschlossen, daß mit Rücksicht darauf, daß der Senat die Bewilligung der notwendigen Kredite verweigert hat, keine Beteiligung Frankreichs an den im nächsten Jahre in Amsterdam stattfindenden olympischen Spielen erfolgen wird.

* Schachweltkongreß in London. Die erste Runde des von 16 Nationen bestrittenen Schach-Länderwettkampfes des internationalen Schachkongresses brachte für den deutschen Meister in der Damenbauernpartie, W. Tarrasch-Koselt durch überlegene Spielführung einen Sieg. Die Partie Montecelli-Nielsen, gleichfalls ein Damenbauernspiel, verlief dagegen unglücklich für den deutschen Meister. In der unregelmäßigen Partie Carlis-Koselt erleichterte Koselt dem deutschen Meister durch einen kleinen Fehler den Gewinn. Die Damenbauernpartie Sacconi-Maanes endete remis.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 21. Juli. Drahtliche Auszahlungen für

		19. Juli 1927		20. Juli 1927	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.79
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.29	4.30
Japan	1 Yen	1.97	1.98	1.97	1.98
El Oro	1 \$ Sterl.	20.90	20.95	20.91	20.93
Konstantinopel	1 Türk. \$	2.16	2.16	2.14	2.15
London	1 \$ Sterl.	20.39	20.43	20.39	20.43
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.22
Rio de Janeiro	1 Mitr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.13	4.14	4.13	4.14
Holland	100 Gulden	168.22	168.58	168.22	168.56
Athen	1 Drachme	5.59	5.60	5.59	5.60
Belgien	100 Belg.	58.36	58.48	58.38	58.50
Frankr.	100 Gulden	81.80	81.86	81.32	81.48
Finnland	100 Finn. M.	10.55	10.60	10.57	10.59
Italien	100 Lire	22.31	22.35	22.25	22.29
Belgrad	100 Dinar	7.39	7.40	7.39	7.40
Dänemark	100 Kron.	112.34	112.56	112.38	112.60
Lissabon	100 Escudo	20.78	20.82	20.78	20.82
Norwegen	100 Kron.	108.87	108.99	108.99	109.01
Paris	100 Fr.	16.44	16.48	16.44	16.48
Bras.	100 Kron.	12.45	12.47	12.45	12.47
Schweds	100 Fr.	80.82	80.99	80.85	81.01
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.04	3.05
Spanien	100 Pes.	71.83	71.97	71.88	72.08
Schweden	100 Kron.	112.48	112.76	112.48	112.70
Wien	100 Schilling	59.13	59.25	59.14	59.26
Rudapest	100 Pengo	73.25	73.39	73.18	73.32

Berliner Börse.

	Dienst. Mittwoch		Dienst. Mittwoch	
	19. 7. 27	20. 7. 27	19. 7. 27	20. 7. 27
Staatspapiere				
5% Reichsanleihe	86.50	86.75	198.—	197.—
Anl. 1.—30.00	295.—	297.—	141.25	140.—
do. über 30.00	288.—	300.—	171.—	169.—
ohne Auslösg.	17.50	17.10	G. f. elektr. Anl.	243.25 240.—
			Maschinen	95.26 93.—
			Hirsch Kupfer	116.— 111.—
			Hartmann Masch.	30.80 31.—
			Holzmann, Ph.	200.25 198.—
Wertbest. Anl.			Humboldt Masch.	45.— 45.—
10% Pr. C. Bod. G.	110.50	109.—	Harpener Bergb.	321.75 308.—
8% do. do.	101.50	101.25	Hohenloherwerke	23.25 22.—
7% do. do.	—	—	Hochstahlwerke	185.— 181.—
6% do. do.	98.—	96.—	Ind. Bergbau	275.25 266.—
5% do. do.	85.—	85.—	Kali Aachenleben	180.— 178.—
4 1/2% Pr. L. u. Pf.	—	86.—	Kunst. Cellulose	—
3% Pr. Goldkom.	100.—	100.—		

Bank-Aktien	in %	in %			
Hert. Handelsbank	251.75	253.-	Laurahütte	96.25	96.25
Com. u. Priv.-Bk.	182.50	179.75	Linke - Hoffmann	162.-	162.-
Darmstäd. u. B.	239.-	239.-	Lindes Kismasch	226.-	226.-
Deutsche Bank	168.75	168.25	Loewe u. Co.	197.-	197.-
Deutsche Gesellsch.	165.50	162.25	Mannesmann	103.25	103.25
Dresdner Bank	172.13	169.88	Nachschütz, Elster & Kohn	102.13	96.25
Mittelst. Creditb.	235.50	242.13	Orest u. Koppel	138.75	138.75
Oest. Kred.-Anst.	8.30	8.25	Phönix	129.75	129.75
Reichsbank	171.12	170.75	Rh. Braunkohlen	273.-	273.-
			Rheinisch	221.37	221.37

Industr.-Akt.			Rathgeber Wagg-	121.50	120
Albert, Uo. Werne	157.50	152.—	Sachsenwerk ...	198.30	198
Aderwoko . . .	119.—	117.50	Schackert . . .	286.30	286
Allg. Elektr.-Ges.	187.25	185.50	Siemens u. Halske	109.75	109
Anschaffbes.Zellst.		905.75	Sarotti . . .	145.50	145
Augsb.-Nirnbg.M.	148.—	143.—	Thür. Gas Lpzig	186.—	186
Bergmann Elektr.	198.25	193.—	Westereg. Alkali	327.75	318
Einwerke . . .	24.—	23.50	Zellst. Waldhoff .		
Fudorus Eisenh.	123.25	119.85	Otavi Minen . . .	36.75	36
Deutsche Maschin	97.50	95.—	Hamb. Pakett. . .	148.—	148
Erdöl . . .	160.—	155.—	Hamb.-Südamer.	229.75	229
Kaliwerk . . .	144.50	142.—	Hansa	228.—	228
Daimler . . .	128.13	126.—	Nordd. Lloyd . .	147.50	147
Eisenindustrie .	315.—	313.—			

§ Berlin, 20. Juli. Nachdem es im heutigen Vormittagsverkehr auf Grund vorliegender allgemeiner Wirtschaftsnachrichten (Besserung der Arbeitsmarktlage im Juli, Deutscher Bergbaubericht, Preissettimmen über die Ernteaussichten, die Verhandlungen der J. G. Farben mit dem englischen Chemietrust) relativ widerstandsfähig ausgefallen hatte — das Geisöhl war zu klein, als daß sich eine Tendenz in den Kursen hätte zeigen können — war der offizielle Beginn allgemein schwächer. Die Spekulation trat nämlich in Erwartung ungünstiger Außenhandelsbilanzziffern als Abgeber auf, sodaß 2—3 prozentige Kursverluste die Regel bildeten. Leuwe, Zellstoff, Malzhoß, Stollberger Zink und andere 4—8 Prozent schwächer. Bemerkenswert fest lagen Sammersen. Die Umsätze sind minimal. Nur am Farbensattienmarkt ist während der ganzen Börse starkes Interesse zu beachten. Die Kurse sind auch im Gegenfah zu den anderen Kursen sehr widerstandsfähig, während besonders Spirit, Werte, Berger und einige Elektropapiere weiter härter gedrückt liegen. Die Ziffern der Außenhandelsbilans sind in der Tat um 100 Millionen stärker passiv. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, daß die Warenausfuhr einen Rückgang von 85 Millionen und die Einfuhr eine Steigerung von 24 Millionen Mark aufweist. Ansehen ruhig, Abkühlungsschuld

für Altbesitz fester, Ausländer ohne Geschäft. Am Pfandbriefmarkt liegen Rentendriefe bis $\frac{1}{2}$ Prozent niedriger. Auch Roggen- und Papierzinsbriefe angeboten, sonst unverändert. Am Devisenmarkt hat das Angebot etwas nachgelassen. Die Mark ist heute unbedeutend schwächer. Im Zusammenhang mit dem Tod des rumänischen Königs liegt die Devisen Bularest schwach. Am Geldmarkt nannte man zunächst unveränderte Sätze. Nach 12 Uhr war Tagesgeld jedoch stark angeboten und angeblich mit $8\frac{1}{2}$ Prozent nicht untersubringen. Der Privatdiskont blieb unverändert, dagegen hat man den offiziellen Satz für Reportgeld um $\frac{1}{4}$ auf $8\frac{1}{4}$ —9 Prozent erhöht.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktion	Mittwoch		Donnerstag		
	19. 7. 27	20. 7. 27	19. 7. 27	20. 7. 27	
Bk. f. Brauindustr.	213.50	222.-	Kl. Schanz u. B.	141.25	141.25
Barm. Bank v. . .	185.60	182.80	Koort Heubrand	187.-	187.-
Berlin, Haselag.	—	—	Koort, Heubrand	77.-	65.-
Comm. u. Priv.-B.	189.-	180.-	Kraus Lokomoti.	72.-	72.-
Drumst. Nat.-Bk.	242.50	232.50	Lammyer . . .	182.50	180.-
Deutsche Bank	170.-	166.-	Lech-Ansbürg	123.-	123.-
D. Eff. u. W.-Bank	138.50	138.50	Le. WerkeRothe	—	—
Deut. Vereinsb.	107.-	106.-	Lod. Schuhe . .	—	90.-
Disk.-Gesellsch.	163.25	162.-	Ludensfeld . .	120.-	120.-
Dresdener Bank	172.-	170.-	Mainkraftwerke	128.50	127.-
Frankfurter Bank	134.50	134.-	Meguin	47.-	45.75
— Hyp.-Bank	153.75	153.25	Metalges. Frkf.	157.25	157.-
— Pfandbr.-B.	150.25	150.-	Niag.	144.-	145.-
Metalbank . . .	146.60	146.75	Nonnus	82.60	82.-
Mittel. Creditbk.	251.-	248.-	Notenst. . . .	—	—
Oestr. Cred.-Anst.	5.27	5.40	Oberruss. . . .	68.-	72.-
Reichsbank . . .	171.-	170.50	Neckarsulmer .	124.60	123.-
Sächs. Creditbk.	129.-	132.-	Neckar. Eßling.	144.-	145.-
Südd. Disk.-Bank	146.-	146.-	Peter Union . .	121.-	121.-
Westbank . . .	104.-	104.-	Pflz. Nhm. Kays.	70.-	70.-
Wien. Bankverein	—	6.60	Porzellan Weiss	—	—

Bergw.-Aktien			Rhelekt. Mannh.	167.50	—
Budarus	123.—	121.25	H. Maschin. Lnd.	31.—	31.—
Eschweiler Berg	—	220.—	Ludwigsh. Walz.	127.25	—
Gelsenkirchen . .	173.75	168.75	Motoren Darmst.	—	—
Harpen Berg . . .	210.50	208.50	Redberg	10.50	10.50
Ilsr Bergbau . . .	270.50	279.—	Röder	142.—	142.—
Kali Asselersch. .	177.50	176.—	Rhein. Metall (V.)	—	—
Kali Westereg. . .	187.50	194.50	Rhenania	63.25	63.50
Klosterwerke . . .	189.—	187.75	Riedinger Masch.	145.—	145.—
Mannesmann . . .	130.50	130.25	Rückforth	—	—
Mansfeld	105.90	103.—	Rügerwerke . . .	104.25	101.50
Oberschl. Eis-B.	—	—	Schnellpr. Frank.	108.—	109.—
Oberr. Minen- u. H.	36.75	36.50	Soumaya Lack . .	100.00	100.—
Pöhlner Bergbau .	128.75	127.50	Schriftg. Stempel	143.—	144.—
Rh. Braunkohlen .	224.—	273.—	Seid-Industrie . .	56.50	56.50
Rhin. Stahl	93.83	220.25	Schuckert	222.75	196.50
Riebeck Montan . .	180.25	179.—	Senas Bernold . .	56.75	56.75
Tobias Bergbau . .	113.50	113.60	Schuhfabr. Herr.	76.—	72.25
V. Kfm. u. Laurah.	96.75	95.25	Schults Grönisch	—	—
Verein. Stahlw. . .	139.25	135.—	Stahl & Co. . . .	—	—

Bräueren					
Henn. Bräuer	—	—	—	—	—
Mainz Aktien-Br.	240.—	240.—	—	—	—
Schöfth. Brdg.	361.—	362.—	—	—	—
Wasser Bräuer	182.—	182.—	—	—	—

Industrie-Aktien		Verein. deut. Oel-	
Accumulatoren ..		Zeitschr. f. d. Oel- u. Petroleum-Ind.	67.50 67.-
Adler Oppenh.		Folgt & Halbinsel ..	137.75 137.50
Adlers. Kroyer ..	119.50	Wayss & Freytag ..	174.25 178.75
A. L. G. (Stamm)	188.25	Wegelin ..	145.50
Anglo Guano ..	119.-	Zeiss. Thiedhoff ..	326.- 320.-
Aschaff. Buntp.	138.-	Südd. Zucker ..	161.50 149.50
Aschaffb. Zellul.	206.50	Zuckerr. Rheing.	
		Frit. Alls. Ver.	149.25 149.-

Bad. Masch. Durl.	144.50	147.90
Bad. Uhren	26.50	26.50
Bayer. Spiegelgl.	58.50	58.50
Beck u. Henckels	90.—	78.—
Bergmann-Elekt.	195.—	194.—
Bing Metall.	24.—	33.—
Brochhaus	87.75	88.—
Chamotte Answ.	91.—	91.—
Cement Hedeberg	187.50	165.25
Chem. Friedr.	190.—	189.50
„ Albert	150.—	154.—
„ Goldenb.	58.—	58.—
Daimler	130.—	126.25
D. Eisenhandel	—	80.50
Deutsche Erdöl	160.—	166.—
Gold- u. Silb.-A.	215.25	212.1—
Emall. Ulrich	48.—	45.—
Feyherk. u. Widm.	38.25	38.25
Ffa. Kaiserlaut.	44.25	—
Licht u. Kraft	198.—	198.50
Efa. Bad. Welle	34.—	85.—

Transport-Aktien	
Schwantzbahn	147.— 146.—
Hamb.-Amer. Pak	148.— 147.—
Nordd. Lloyd	100.— 99.88
Baltimore Ohio	— —
Staatspapiere	
„ Deutsche	86.50 86.50
„ Preuss. 4 1/2 % Anl.	— —
Deutsche Ablö.	— —
„ Schuld	297.50 296.50
do. ohne Ausl.	17.75 17.36
„ Schutzgeb.-A.	10.70 10.40
„ Ausl.	
„ Oester. Golds.	— —
„ Oest. Staats.	2.90 2.80
„ Portugiesen	3.75 3.75
„ amort. Rum. E.	85.—
„ Rum. Goldr.	16.75 16.75
„ Türk. Bepd. I	— —

Ehrl. u. Schner	14.-	14.50	1/2 Türk. Bagd II	18.-	18.-
Engelwerk	65.-	65.-	1/2 Türken II Zoll	14.13	14.05
Essling. Maschin.	84.-	83.37	1/2 Ung. Staaat	-	-
Essling. Spinnerei	230.-	230.-	1/2 Ung. Goldt.	25.20	-
Faber Bleistift	89.-	91.-	1/2 Ung. Staaat. 10	22.60	22.-
Faber & Schleich.	105.-	105.-	1/2 Mexikan. inn.	-	-
Furbenindustrie	317.50	313.25	1/2 „ „ „ „ „ „ „ „	39.75	39.-
Falk Gebirg.	57.50	57.50	1/2 „ „ „ „ „ „ „ „	-	34.50

Folt & Guilleaume	142.	139.	1/4 Anstotter I	20.25	19.40
Finnmoos Jetter	98.05	—			
Frankfurt Hoff	—	—	Obligationen		
Fkt. Nassh. Fok.	81.50	79.50	Pr. Bod.-Cred.		
Fuchs Wagner	—	—	Bank Ser. 3-12	—	—
Göling u. Co.	72.	71.	Pr. Hyp. Mannh	—	—
Goldschmidt, Th.	132.80	135.10	Serie 83-131.	—	—
Grützmacher Maschin.	124.	123.	1/4 Lb. Hyp. v.	9.10	9.05
Grün & Biffinger	138.	—	Nass. L. Rh. Aug. 18	18.	18.
	132.	—			

Hirsch, Füssen	145.75	144.25	Fr. Z. Bodk. Pfdb.	13.90	13.90
Hanfer, Passau	125.75	125.75	9/16 Nass. Ld.-Rk.		
Hirsch, Auerferr.	115.75	115.75	Gold-Anst. S. II	104.75	104.75
Hoch- u. Tiefbau	139.75	138.75	9/16 Nass. Ld.-Rk.		
Holmann, Pfm.	900.50	197.25	Gold-Anst. S. II		
Holzverkohlung	72.50	73.50	9/16 Nass. Ld.-Rk.	105.75	105.75
Hydrometrier . .	94.75	95.75	Gold-Anst. S. II	102.75	102.75
Ingenieur	103.75	101.50	9/16 Nass. Ldk.-Gold		
Jugendbau Gebr.	194.75	123.75	Kom.-Anal. S. I	101.50	101.50
Kanzlei, Kaisersl.		195.75	9/16 Nass. Goldkom.		
Karlshub, Masch.	28.25	28.50	Anleihe Ser. II	97.65	97.65

— Frankfurt a. M., 20. Juli. Tendenz: still und schwächer. — An der heutigen Börse war die Unlust und Geschäftstillte außerordentlich groß. Die Spekulation blieb vollständig ohne Unternehmungslust, da bisher alle Bemühungen, das Publikum wieder stärker am Börsengeschäft zu interessieren, erfolglos geblieben sind. Infolge dessen konnte die Tatsache, daß der Geldmarkt zum erstenmal seit längerer Zeit wieder eine Entspannung erfahren hat — besonders kurzfristiges Geld ist plötzlich leicht geworden — auf die Stimmung keinen anregenden Einfluß ausüben. Bestimmend besonders für die Montanwerte wirkte die pessimistische Beurteilung der Marktlage in dem Kommuuiqué des Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikates und Meldungen von der Einlegung weiterer Forderungen im Ruhrgebiet. Gegen die Kurse der geistigen Abendbörse ergaben sich Verluste von 1-3 Prozent für Harpener, Rhein. Braunkohle, Rheinstahl, S. G. Porben, Siemens & Halske und die Zellstoffwerke 3-5 Prozent. Nur Holzverfäblung lagen etwas fester. Sammlungen auf die heutigen Veröffentlichungen stark geknakt und lebhafter, plus 5½ Prozent. Renten lagen weiter still. Ablösungsschuld ohne Auslosung etwas schwächer. Auch im weiteren Verlauf blieb die Stimmung recht still. Gerüchte, daß die zu erwartende Auzehenhandelsbilanz für den vergangeneu Monat recht ungünstige Ziffern aufweisen werde, veranlaßten weiter große Zurückhaltung. Doch blieben die Kurse im allgemeinen gehalten. Gegen Schluß konnte sich die Tendenz auf Dedungen etwas beseitigen. Tägliches Geld 6 Prozent. Am Devisenmarkt war das Geschäft still. Markt gegen Dollar 4,2055, Mark gegen Pfund 20,419.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei anhaltender Geschäftsstille bleibt die Tendenz des heutigen Vormittagsverkehrs abwartend. Die Speculation hält sich zurück und hat bisher kaum Umsätze getätigt. Für die

Tendenz wird sehr viel von der heutigen Bankeinrichtung abhängen. Am Devisenmarkt nannte man Paris 124.02, Mailand 89% bis 89%, London 485%, Spanien 2.43, den Yen 46.90 bis 47, den Dollar ca. 4.2075 bis 4.2085. Am Effektenmarkt wurden die nachfolgenden Kurse bekannt: A. G. 183, Siemens 278%, J. G. Harzen 301.

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. Juli

mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Anf. heschl. mit Ausl.		A. E. G.	183.-
Anf. heschl. ohne . .	17.05	Daimler-Motoren . .	125.50
4% Türk. Zollanl. 1911	—	Deutsch.-Gold-u. Silb.-	
4% Bagdad Ser. II . .	—	Scheide-Anstalt . . .	211.-
4% Ungar. Goldrente	—	Dyckerhoff u. Widm. .	38.10
Darmst.-u. Nationalbk.	237.-	L. G. Farbenindustrie	310.75
Deutsche Bank . . .	164.25	Ph. Holzmann . . .	195.50
Disconto- u. Gesellsch.	—	Holzverkohlung . . .	71.-
Dresdner Bank . . .	168.75	Meißen-Krattwerke . .	—
Euders Eisen	118.75	Peters Union	—
Gelesekirchener . . .	167.75	Rheinis.-Kunheim . .	—
Harpener	205.-	Säddis. Zucker . . .	—
Mannesmann	195.50	Hapag	144.-
Phönix	125.875	Nordl. Lloyd	145.-
Rhein. Stahl	217.-	Frankf. Handelsbk.	135.-
Rheinisch. Montan- . .	177.-	Grönow	70.-
Verein. Löhnhütte . .	—	Ufa-Film	30.-
Verein. Stahlwerke . .	—	alte Frankf. Hyp. Bk.	—
Adlerwerke Kleyer . .	117.50	Pfandbriefe	16.-

Tendenz: Weiter schwächer.

Banken und Geldmarkt.

* Erhöhung des Diskontsatzes durch die Österreichische Nationalbank. Die Österreichische Nationalbank erhöhte den Zinssatz für Diskont und den Lombardsatz von 6 auf 7 Proz. Die Sätze im Darlehensgeschäft erhöhten sich gleichfalls um ein Prozent.

Wetterbericht.



* Wolkenlos * heiter * **HAU** bedeckt * wolkig * **bedeckt** * **Wegen**
 * Schnee * **Grapsen** * **Mebel** * **Grüßler** * **Winosille** * **Sch**
 heichter Ost * mässiger Südsüdwest * stormreicher Nordwest
 Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die beiden Stationen stehenden Zahlen
 geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem
 auf **Barometer** **unberechneten** Luftdruck.

Unter dem Einfluß des von Westen her vordringenden hohen Luftdrucks hat die Bewölkung abgenommen, die Temperaturen sind unter der Einwirkung der Sonnenstrahlung angestiegen. Von Westen her rücken neue Tiefdruckstörungen heran. Ihr Einfluß auf die Bitterung Mitteleuropas wird sich zunächst in Bewölkungszunahme, späterhin auch mit Regenfällen auswirken. Die Temperaturen bleiben bei vorherrschend südwestlichen bis südlichen Winden mäßig warm bis warm.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Theils heiter, theils wolfig und etwas wärmer. Vorezt keine Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

20. Juli 1927.		7 Uhr 27'	12 Uhr 27'	9 Uhr 27'	Witter.
		morg.	nachm.	abends	
Luf- druck	auf 0° und Normaldrucke . . .	766.5	765.0	764.1	755.9
red.	auf dem Barometer Spiegel . . .	766.8	764.8	764.2	765.9
Thermometer (Celsius)		14.4	22.6	12.6	18.0
Dampfspannung (Millimeter)		9.4	8.9	9.6	9.3
Relative Feuchtigkeite (Prozente) . .		77	44	83	67.7
Eindringtiefe		9202 3	9202 3	9202 1	—
Stiefdruckhöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Lufttemp. 20.7		Stiefdruck Temperatur 2.6			

Wasserstand des Rheins.

Wasserstand des Rheins

	am 21. Juli 1927	
Stiebrich:	Begel 2.70 m	gegen 2.72 m geßern
Rains:	" 2.00 "	" 2.08 "
Gaub:	" 3.36 "	" 3.48 "
Ein:	" 3.42 "	" 3.60 "

..... und das möchte ich Ihnen noch sagen, wenn es, wie Sie meinen, zur Sommerfrische nicht reicht, trinken Sie, wie wir dies früher auch getan haben, täglich den altbewährten **J. Rapp's Aloranto m. d. „Rappen“**, den naturreinen, stärkenden und bekömmlichen Rotwein. Mit einem frischen Ei und etwas Zucker zusammen genommen, bei ausgiebiger Benutzung unserer herrlichen Taunuswälder, haben sich seit beinahe 50 Jahren schon Tausende an diesem einfachen, angenehmen und unübertroffenen Mittel gelabt und wunderbar erholt. 1412

Lieferant: Weinhdlg. **J. Rapp**, Moritzstr. 31 u. Neugasse 20.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptchristliche: S. Kellisch.
Verantwortlich für Inhalt und Form: S. Kellisch; für Unterhaltung, Stad-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. S. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: J. D. E. Krause, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der S. Schellenkera'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gerichtssaal.

Po. Wiesbadener Strafkammer. In einer Eingabe an die hiesige Polizeidirektion trug der hier wohnende, aus Bleiching gebürtige Schlosser Wilhelm Ott der Behörde vor, er sei in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober d. J. gegen 1 Uhr nachts von seinem Haus aus einem Polizeiwachmeister nach einer kurzen Auseinandersetzung wegen einer Zeigenauslage eines Kollegen des Beamten mit dem Säbel derart geschlagen worden, daß der Daumen seiner linken Hand so schwer verletzt wurde, daß er seit dem 8. Oktober im Städtischen Krankenhaus in Behandlung sich befindet und er die Polizeidirektion für diesen Schaden verantwortlich macht. Ott mußte wegen der Verletzung elf Wochen im Krankenhaus verbringen. Die Ermittlungen ergaben, daß Ott in der fraglichen Nacht von dem damals im Dienst gewesenen Polizeiwachmeister nicht angegriffen worden ist. Es erfolgte darauf Anklage gegen Ott wegen vorsätzlich falscher Anschuldigung und da er einen Betriebsunfall vorzuziehen wollte, wegen Betrugsversuch. Das Schöffengericht hatte vor einiger Zeit Ott freigesprochen, da der behandelnde Arzt die Verwundung als Säbelhieb bezeichnete, und das Gericht als möglich unterstellte, daß andere Polizeibeamte die Verwundung dem Angeklagten beigebracht haben könnten. Gegen dieses Urteil legte die Staatsbehörde Berufung ein. Vor der Großen Ferien-Strafkammer wurde der Fall jetzt nochmals eingehend verhandelt. Zeugen gegenüber hatte Ott widersprechende Erklärungen gegeben über die Herkunft der Verwundung. Die als Zeugen erschienenen Polizeibeamten, die in der fraglichen Nacht Dienst getan hatten, erklärten unter ihrem Eide, keinen Zusammenstoß mit dem Angeklagten gehabt zu haben, und dieser bestätigte, keiner dieser Zeugen sei der Täter. Das Gericht hob das angefochtene Urteil auf und nahm den Angeklagten wegen vorsätzlich falscher Anschuldigung in Tateinheit mit Betrugsversuch in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und bürdete ihm die nicht unbedeutenden Kosten des Verfahrens auf.

Was ist Gruschkas? Die Strafkammer in Wiesbaden hatte das Urteil des Einzelrichters, das dieser gegen einen Drogisten wegen Vergehens gegen das Nahrungs-mittelgesetz ausgesprochen hatte, bestätigt. Der Drogist hatte Gruschkas als Vorbeugungsmittel angeboten. Die Gerichte hielten das für verboten und bestraften den Angeklagten, der den Straßensatz des Oberlandesgerichts zur Entscheidung anrief. Der Straßensatz hob das angefochtene Urteil auf, weil die Feststellungen des Vorderrichters so unzulänglich waren, daß sie eine rechtliche Nachprüfung nicht ermöglichten. Die Sache wurde zur erneuten Verhandlung an die Strafkammer Wiesbaden zurückverwiesen.

Po. Wiesbadener Schöffengericht. In der Nacht vom 17. auf 18. April d. J. war in einem Zigarrenladen der Moritzstraße eingebrochen und 6485 Zigaretten sowie 3,50 Mark Bargeld gestohlen und bald darauf in der Nacht zum 11. Mai ein Einbruch in ein Zigarrengeschäft der Herrngartenstraße verübt und dort 17.250 Zigaretten und Bargeld in Höhe von 7 Mark entwendet worden. Die Täter in beiden Fällen, der 20jährige Walter Kraushner von hier und dessen 24jähriger Bruder Heinrich Kraushner standen jetzt wegen der beiden Einbruchsdiebstähle vor dem Erweiterten Schöffengericht. Der erstere gab die Tat zu. Die Zigaretten habe er teilweise geraucht und einen Teil einem Gastwirt in der Moritzstraße verkauft. Heinrich Kraushner erklärte, er sei an dem Diebstahl nicht beteiligt gewesen und habe, um seinen Bruder vor Strafe zu schützen, das gestohlene Gut vergraben. Das Gericht verurteilte Walter Kraushner unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis, sein Bruder kam mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat davon.

*** Nota.** Fräulein Minna Birkenbach, Bertramstraße 20, legt Wert auf die Feststellung, daß sie mit der

wegen Betrugs ufm. vom hiesigen Schöffengericht bestraften Schneiderin gleichen Namens weder identisch noch verwandt ist.

Neues aus aller Welt.

Generaldirektor Paul Davidsohn. Der Mitbegründer und frühere Generaldirektor der „Ufa“, Paul Davidsohn, ein Pionier des Films, ist in München, wo er Erholung suchte, einem Herzschlag erlegen. Die Anfänge Davidsohns reichen nach Frankfurt: hier hat er, zuvor Direktor der „Wag“- und „Schleier“-Gesellschaft, sich mit frischem Impuls dem aufstrebenden Kino zugewandt und 1904 bereits die „Allgemeine Kinematographen-Theatergesellschaft m. b. H.“ gegründet, die als eine Vorstufe der „Ufa“ angesehen werden kann. Der Sechzigjährige, der bei der letzten Reorganisation der „Ufa“ von dieser Gesellschaft ausgeschied, plante in Anlehnung an Amerika eine Reihe selbständiger Projekte, deren Verwirklichung er nicht mehr erleben sollte. Paul Davidsohn war eine der führenden Persönlichkeiten im deutschen Filmwesen: 58 Lichtspielbühnen (U. F.) hat er im In- und Ausland errichtet, mit seinem Wirken sind die Namen der meisten Filmregisseure und -darsteller verbunden, und wie er Ufa-Menschen zum Besten verhalf, so hat das Film-Publikum seinem Spürsinn die Entdeckung von Pola Negri, Ernst Lubitsch und Jannings zu danken. Er war stets ein lebendiger Anreger und wachte kaufmännische Berechnung und künstlerischen Wagemut harmonisch zu verbinden.

Zwei Mäuse setzen eine Großstadt in Zittern. Daß kleine Ursachen große Wirkungen haben können, mußte in einer der letzten Nächte die 170.000 Einwohner zählende Stadt Elberfeld erfahren. Dadurch, daß in einer Transformationsstation zwei Mäuse hintereinander einen Isolator erstickten, wurde nämlich ein Erd- und Kurzschluß verursacht, der sich so heftig auswirkte, daß — abgesehen von den lebenswichtigen Betrieben wie Bahn, Post usw. — ein Teil des Stadtnetzes für die Dauer von etwa einer halben Stunde von der Zentrale abgetrennt werden mußte.

Mord an der Schwiegermutter. In Mähringen bei Ulm hat eine Bäuerin ihre Schwiegermutter erhängt, um die alte Frau aus ihrer Häuslichkeit zu schaffen. Um einen natürlichen Tod vorzutäuschen, schnitt sie den Strick ab und legte die Erhängte in ihr Bett. Die Täterin wurde festgenommen.

Vom Blitz erschlagen. Bei einem starken Gewitter im hiesigen Walde wurden der mit Holzschlägen beschäftigte Hofbesitzer Walter Kopp von Neuhoß, Vater von vier Kindern, und ein Knecht vom Blitz getötet. Ein anderer Tagelöhner wurde erheblich verletzt.

Eine unflinige Wette. Der Schneider Kehlaff wettete in dem Gasthaus eines Dorfes bei Naugard, 50 Schnäpse hintereinander zu trinken. Er gewann die Wette. Als er heimkehren wollte, brach er vor der Tür, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

100.000 Autoführerscheine in Berlin. In Berlin ist ein ständig zunehmender Andrang der Bewerber für Autoführerscheine zu verzeichnen. Seit Anfang des Jahres hat sich die monatliche Zulassungszahl verdreifacht. Der Gesamtbestand an erteilten Führerscheinen belief sich am 1. Juli auf mehr als 100.000. In der Zeit von März bis Juni bestanden annähernd 350 Frauen die Autoführerprüfung.

Ausgeraubt und angesündet. In den großen Fleischwerken Presto in Berlin-Wilmersdorf waren Fleischdiebstähle von außerordentlichem Umfange aufgedeckt worden, die sich auf eine Zeit von mindestens fünf Jahren erstreckten. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben jetzt zu überraschenden Ergebnissen geführt. Es ist festgestellt

worden, daß eine 20köpfige Verbrecherbande, die sich vornehmlich aus Angestellten der Fleischwerke zusammensetzte, sich nicht nur auf Diebstähle beschränkt hat, sondern aus Angst vor Entdeckung in der Nacht vom 12. zum 13. März 1925 die umfangreichen Lagerräume der Firma Presto in Flammen aufgehen ließ. Insgesamt sind bisher unter dem Verdachte des fortgesetzten Einbruchs und der Diebstahls (u. a. ist eine Geheimräuchererei der Verbrecher aufgedeckt worden) mehr als 20 Personen verhaftet worden. Der Haupttäter und Brandstifter, der frühere Portier des Hauses, ist geflüchtet.

Schredensrat eines verschmähten Diebhabers. Bei Sandwinkel, Kreis Salzin, lauernte ein 22jähriger Eigentümersohn in einem Getreidefeld einem 18jährigen Mädchen auf, mit der er früher ein Verhältnis unterhalten hatte. Er gab auf die ahnungslos mit dem Rade in Begleitung eines jungen Mannes vorbeifahrende zwei Schüsse ab, von denen der eine tödlich war. Der Mörder erschloß sich hierauf selbst.

Verhaftung eines Medikamentenfälschers. In Beuthen kam man umfangreichen Fälschungen von medizinischen Präparaten der J. G. Farbenindustrie in Levetufen auf die Spur. Durch den eigenen Ermittlungsdienst der Firma wurde festgestellt, daß der Kaufmann Pollack in Beuthen in einer dortigen Druckerei Originalpackungen mit dem Warenzeichen der J. G. Farbenindustrie herstellen ließ und sie mit verfälschten Medikamenten füllte. Von Beuthen aus haben dann die Fälschungen ihren Weg in die Ostländer gefunden. Gegen Pollack liefen in den letzten Tagen auch aus Warschau, Pommern, Kraslau und anderen Städten Anzeigen von belieferten Firmen ein, die sich durch die äußerst minderwertige Ware in den Originalpackungen betrogen fühlten. Pollack, der bereits einmal wegen Salkovanschinbetrugs bestraft worden ist, wurde jetzt verhaftet.

Eine Wasserhohe in Eiland. Aus Bernau wird uns berichtet: Während eines furchtbaren Gewitters entstand eine Wasserhohe, die 24 Häuser vernichtete. Ein Kind wurde getötet, fünf Frauen wurden schwer verletzt.

Eisenbahnunglück auf der Brennerstrecke. Aus Rom wird gemeldet, daß auf der Brennerstrecke bei Ora ein Güterzug, der Obst und Gemüse nach Deutschland bringen sollte, in voller Fahrt entgleiste und einen Abhang hinunterrollte. Die Lokomotive stürzte in die Tiefe und explodierte. Der Maschinist wurde tot gedrückt, der Beizer schwer verletzt. Viele Wagen wurden zertrümmert. Der Schaden wird auf etwa eine Million Lire geschätzt.

Zusammenstoß zweier Dampfer. Der deutsche Passagierdampfer „Rügen“ lief bei seiner Ausfahrt von Helsingfors in der Nähe des Leuchtturmes Grao-hara mit dem Rüstendampfer „Ehrensvaerd“ zusammen. Der Kapitän des Dampfers „Ehrensvaerd“ wurde über Bord geworfen und ertrank. Der Dampfer „Ehrensvaerd“, der schweren Schaden erlitt, wurde von dem deutschen Passagierdampfer nach Helsingfors geschleppt. Der Dampfer „Rügen“ setzte später die Reise fort. Er hatte bei dem Unglück einen Passen an Bord.

Furchtbarer Hagelsturm in Kanada. Am Abend des 19. Juli wurde die Gegend von Cochrane in Kanada von einem furchtbaren Hagelsturm heimgesucht. Die Hagelkörner waren so groß wie Tennistennisbälle gewesen. Die Dächer der Häuser wurden durchlöchert, die Telefonleitungen zertrümmert. Die Hagelkörner bildeten auf den Straßen Haufen von 60 Zentimeter Höhe und einige von ihnen, die vier Stunden nach dem Orkan nach Kalgary gebracht wurden, wogen noch mehrere Unzen. Glücklicherweise wütete der Sturm nur über einem verhältnismäßig kleinen Gebiet.

Naturgemäße Verjüngung

von Mann und Weib durch

Lukutate



Abbauen, Entgiften, Reinigen, Erneuern,

das ist das Geheimnis der menschlichen Verjüngung. Der Abbau der in den Drüsen, im Blut, im Darm, in den Organen viel zu lange lagernden Genußmittel- und Selbstgifte, — das ist der Weg zu neuer Lebens- und Kraftentfaltung. Das dicke saure Blut muß entgiftet werden; die träge Verdauung muß reguliert; Leber, Galle, Nieren, der Darm gereinigt; die Körpervergiftung beseitigt; besonders aber muß das Drüsen-system freigelegt und seine Funktionskraft hergestellt werden. Verjüngung heißt: — Drüsenbefreiung und Reinigung!

Was ist Lukutate?

Eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihrer besondere reinigenden, entgiftenden Verjüngungs-Eigenschaften soeben auch in Deutschland Aufsehen erregt. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen (Schilddrüse, Keimdrüsen, Leber, Galle, Nieren, Hypophyse usw.) und in der daraus folgenden Stärkung der Nerven- und Herztätigkeit und der Entgiftung des ganzen Organismus.

Lukutate ist Natur, keine Kunst und dient als einfache Vor- und Nachspeise, als Brotaufstrich oder als erfrischender Beeren-saft (im Sommer!).

Man wählt je nach Geschmack oder wechself:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmackform Mk. 3.60
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „Luk“ nicht mag, sowie für Kranke und Diabetiker. Mk. 3.60
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. Mk. 3.60
4. Lukutate-Beeren-saft, (mit indischem Rohrzucker) Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert, (Loku-ta-te india original Miller) Mk. 8.-

Lukutate in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik:
Wilhelm Müller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Bratella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewerke.

OVERSTOLZ





Alpina

Uhren werden von zirka 1000 Fachgeschäften gemeinsam garantiert!

Chr. Nöll, Alpina Fachgeschäft,
Langgasse 16.

Bei Instandsetzen von Geschäftsräumen sowie Anstrich von Ladeneinrichtungen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an

Josef Jeck,
Maler u. Lackierer, Rheinstr. 52, Stb.
Seit 18 Jahren Spezialität auf diesem Gebiet.

Das Beste ist das Billigste!

Ein altes Sprichwort zwar, das aber, was Essen und Trinken anbelangt, niemals seine Gültigkeit verlieren wird.

Darum, wenn Sie zur Belebung, Kräftigung oder zur Unterstützung der Verdauung Rotwein trinken sollen, greifen Sie zu Altweihem, auch wenn es scheinbar etwas teurer ist als das viel angebotene Allerbilligste, oft direkt Schädliche.

Einen wirklichen Nutzen haben Sie zu jeder Jahreszeit von meinem

J. Rapp's Aloranto
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale:
Telephon 2169. Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!

Für alle Fußleidende

Einzig richtig

Dr. Diehl-Stiefel

tragen. —

Alleinverkauf für Wiesbaden: 1168

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 Marktstraße 23 Tel. 3955
Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe

Schokolade, Pralinen, Bonbons, Kaffee, Tee, Kakao zu unglaublich billigen Preisen.

Für wenig Geld

decken Sie Ihren Bedarf für die Sommerferien.

Karl Schick, Kirchgasse
Ecke Rheinstr.

Durchgehend geöffnet!

Noch billiger! Bis Samstag abend muß das Lokal geräumt sein.

Feinste deutsche

Süßrahm-Butter Pfd. 1.90
bei 5 Pfd. à Pfd. 1.85

E. Echterhagen Nachf.

Schwalbacher Straße 9 — Fernruf 6671.
— Auf Wunsch Lieferung frei Haus. —

Alles „Süß“ vom „Süßen Onkel“
jetzt Kirchgasse 11 neben dem Nonnenhof

Probieren Sie meinen Kaffee

Jeder muß und kann sparen

Wir bringen

Herrn-Anzüge und Mäntel

in nur neuen modernen Formen und Farben in hervorragenden Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen.

Unsere Preise

65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 29.-, 25.- für junge Herren der Größe entspr. billiger

Schwalbacher Straße 27

Beamte und Festangestellte erhalten auf bequeme Teilzahlung.

Mehrere 1000 Einzelpaare

für Damen, Herren und Kinder werden im 1. Stock zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

Schuhhaus Drachmann 1407

Neugasse 22 Part. u. 1. Stock

Adolf Harth A-G.

Für die

Einmachzeit

Feinster Weinessig 1/4 Str.-Gl.	65 s
Feinster Weinessig lose Str.	40 s
Einmachessig Str.	24 s
Speise-Essig Str.	16 s
Essig-Essenz hell und dunkel	65 s
Einmachgewürze zu den billigsten Preisen	
Einmachhilfe p. St.	7 s
Galzsil-Bergamentpapier . . . Rolle	15 s

Vittoria Kristall- u. Gutzuder

zu den billigsten Tagespreisen

Gelatine weiß und rot . in Btl. je 6 Blatt	15 s
Zitronen 3 Stück	20 s
Zitronensaft 1/2 + 1/4 Liter Flasche	50 + 75 s

Flügel

in großer Auswahl nur Qualitätsmarken von Mark 1950.— an Kaufgelegenheit. für gespielte Instrumente GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.

Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 34. 926

Drei Weltstädte

London
New York
Paris

Näheres durch

Born & Schottenfels
WIESBADEN
Kaiser-Friedr.-Platz 3

Eine Ferienreise

einschließlich Eisenbahn, Dampfer, Hotel usw. Mk. 945.—

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 22. Juli cr.,
vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr E. Fähr in der Villa

31 Kapellenstr. 31

folgendes antike Mobiliar, als
Sehr schöne Kubb-Rotolo-Wohnzimmer-Möbel:
Sofa, 2 Armlehnstühle, 2 Stühle, Schreibtisch,
Schreibtischstuhl, Tisch und Stühle;
sehr gute Vollergerichte: Sofa und 2 Sessel
mit Seidenstoffbezug;
2 große hölzerne vergoldete Florentiner
Trumeaus mit Marmorplatten;
zirka 20 fast neue Thonet-Stühle;
2 große antike Kubb-Betten mit Korbhaar-
matratzen, ein Kubb-Spiegelarm, Kubb-
Toilettenstisch mit Marmorpl., 2 Kubb-Nacht-
tische, weiche, Doppelbett, Eichen-Waldtoniole
mit Marmorpl., 10 Kleiderhaken, Bieder-
meier-Kommode, fast neuer Eichen-Werkstisch,
Balken-Eidetagere mit Spiegel und Bronze-
beschlägen, Stageren, Tisch, Büttelständer,
Bronze-Statue, Kipp- und Aufstellgegenstände,
Sch- und Kaffeemaschine, div. Porzellan, Gläser u.
sonst. Glasachen, Gebrauchsgegenstände, schöner
elektr. Bronze-Kerzenhalter mit Kristallbehang,
elektr. Glüh- und Lampen, Barometer, Truhe,
Reisekoffer, Duffel, Gardinen, Stühle, Dau-
nen-Plumeaus, Kissen, Wolldecken, Sofa-
kissen, Baldachin, Kindermagen, Gasheizofen,
2 mod. Küchenbüttel, Küchentisch, Küchen-
geschirrt und sonstige Hausgeräte
freiwillig meistbietend geg. Versteigerung
Befichtigung nur am Versteigerungstage von
8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.
Neuestes, streng reell und fachmännisch
geleitetes Unternehmen.

Die für Freitag angezeigte

Möbiliar-Versteigerung

Kleine Schwalbacher Str. 10

findet am **Samstag, den 23. Juli,**
vormittags 10 Uhr, statt.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator
Kleine Schwalbacher Str. 10.
Telephon 8459.

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3

empfiehlt seine

Kochbrunnen- und Reinigungsbäder
Einzelbad 4.80; Abonnement 10 St. 47.20
einschl. Trinkkur. / Kohlensäure-Bäder,
Ruhegelegenheit. / Geöffnet von 7—6 Uhr.
Telephon 3654. Christian Beckel.

Qualitäten, meine Damen!
Qualitäten, meine Herren!



12⁵⁰
14⁵⁰ 16⁵⁰
18⁵⁰

Zu diesen Preisen können
Sie vornehme und elegante
Damen- und Herrenschuhe
in vorzüglichen Qualitäten
bei uns kaufen!

Alleinverkauf d. Qualitätsmarke Edox
Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37 — Friedrichstr. 18

Piccadillys Ende.

(Londons Corso wird abgerissen.)

Von George Croppen.

Noch im Monat Juli soll Londons bedeutendste Verkehrsader, die Piccadillystraße, gesperrt, eingestrichen und im Laufe von vier Monaten wieder aufgebaut werden. Diese überraschende Nachricht hat in London ungeheures Aufsehen erregt, da zu befürchten ist, daß neben den vornehmsten englischen Klubs auch unerfessliche Kunstwerke in Mitleidenhaft gezogen werden.

Will der Londoner Bürger dem Gast aus einem fremden Lande das Repräsentativste zeigen, was die Hauptstadt des britischen Imperiums besitzt, will er ihm einen Eindruck von dem Glanz des englischen Weltreiches vermitteln, so führt er ihn nicht durch die lärmende Oxfordstraße, er zeigt ihm auch nicht Fleetstreet, Londons Zeitungsquartier, sondern er führt ihn zum Piccadillysquare und wandelt mit seinem Gast die 1 1/2 Kilometer lange Piccadillystraße bis zur Ecke des Hyde-parks hinab. Piccadillysquare ist ein Verkehrsknotenpunkt, an dem sich zu jeder Tageszeit die Automobile stauen. Aus der Regentstreet, die auch schon einmal niedergegerissen und erfolgreich wieder aufgebaut wurde, bringt der Strom der Frauen, mit Paketen beladen, die sie in den Geschäften der Regentstreet erworben haben, zum Piccadillysquare; aus der Coventrystraße eilen die Menschenmassen, die ihre Besorgungen am Leicester Square erledigt haben, zu dem Rundplatz, in dessen Mitte ein Springbrunnen Kühle spendet; vom Haymarket nahen würdige Kaufleute aus der City und mischen sich unter die Beamten, die aus den Ministerien und Botschaften kommen. Dieser bunte Menschenstrom, drängt nun in die Piccadillystraße, nicht um seine Geschäfte zu erledigen, sondern um sich zu zeigen, um auf dem Corso der Weltstadt zu flanieren.

Seit dem Jahre 1672 gehört Piccadilly zu den elegantesten Straßen Londons. Piccadillystreet ist so berühmt, daß vor einigen Jahren Mr. Stopes ein Buch mit dem Titel: „Die Geister von Piccadilly“ geschrieben hat, in dem alles zusammengetragen ist, was sich über diese Straße sagen läßt; doch konnte auch Mr. Stopes nicht feststellen, woher der merkwürdige Name stammt. Die ersten fünf Häuser wurden in Piccadilly im Jahre 1627 erbaut; sie kosteten damals eine Jahresmiete, die zwischen 18 Pence und 11 Schilling schwankte. Inzwischen haben sich die vornehmsten und solidesten Klubs in dieser Straße niedergelassen. Eins dieser Klubhäuser, das Haus Piccadilly Nr. 105, hat eine seltsame Geschichte. Ursprünglich gehörte es dem berühmten Lord Parramore, nach dessen Tode es seinem ältesten Bruder zufiel; dieser starb ein Jahr später und hinterließ es einem dritten Bruder, der ein weiteres Jahr darauf unter merkwürdigen Umständen aus dem Leben schied; der vierte Bruder, der nun in den Besitz des Hauses gelangte, starb genau ein Jahr, nachdem er die Erbschaft angetreten hatte. Nun weigerte sich der fünfte Bruder, von dem geheimnisvollen Haus Besitz zu erlangen; aber es nützte ihm nichts, daß er das Haus, in dem jetzt der Asthmaklub wohnt, sofort verkaufte; denn auch er starb ein Jahr darauf auf rätselhafteste Weise.

Wenn man die ganze Straße niedergelegt haben wird, so wird man am wenigsten die eleganten Geschäftshäuser bebauen, deren mit Kaffeebohnen angefüllten Schaufenster stets die beneidlichen Blicke des kaffeebohnenliebenden Publikums anlocken; die luxuriösen Geschäfte, das riesige Piccadillyhotel und das vornehme, schöne Hotel Ritz, dessen Eleganz fast sprichwörtlich geworden ist, können wiederaufgebaut werden. Aber auf der Südseite von Piccadilly erhebt sich auch die St. James Kirche, deren prächtige Gotik aus dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts stammt, und deren innere Ausgestaltung berühmt ist. Nicht weit von diesem rötlich-schwarzen Bauwerk steht das Burlingtonhaus, das um das Jahr 1700 von Lord Richard Burlington erbaut worden ist, und das der englische Staat im Jahre 1884 für die staatliche Summe von fast 3 Millionen Mark erworben hat. Dort haben die königlichen Gesellschaften der Wissenschaft und der Künste ihren Sitz aufgeschlagen. Besonders berühmt ist die Bibliothek der Royal Society, die aus etwa 50 000 Bänden und 5000 Zeitschriften besteht.

Man kann eigentlich nicht annehmen, daß herrliche Denkmäler alt-englischer Baukunst, wie die St. James-Kirche und das Burlingtonhaus, dem Neubau der Piccadillystraße zum Opfer fallen sollen. Man wird wohl versuchen, diese Gebäude vor dem Abbruch zu schützen. Das Burlingtonhaus besitzt einige wertvolle Kunstgalerien, in denen sich Werke von Reynolds, Leonardo da Vinci, Michelangelo und Giorgione befinden. Alle Fremden kennen dieses Palais, das allerdings durch ein schilwüdriges oberes Stockwerk entstellt worden ist. Berühmt ist auch das Devonshirehaus, das eine schöne Gemäldegalerie enthält. Aber damit sind die historisch und künstlerisch wertvollen Gebäude der Piccadillystraße nicht aufgezählt. Gegenüber dem Greenpark befinden sich die Räume der vornehmsten Londoner Klubs, die in ihren Palästen den Klubmitgliedern alles an Bequemlichkeit bieten, was der verwöhnteste Geschmack verlangen kann. Freilich werden nur Angehörige der vornehmsten Gesellschaftskreise, die einen untadeligen Ruf genießen, in diese Klubs aufgenommen.

Der Menschenstrom, der vom Piccadillysquare bis zum Ritzhotel gelangt ist, hat sich an dem grauen, rüchgeschwärzten Sandstein der altzeitlichen Paläste satt gesehen und erfreut sich nun an der großen Kalandfläche des Greenparks, der sich zwischen Piccadilly und dem Buckinghampalast erstreckt. Auf den weiten Wiesen sonnen sich Menschen, die von keinem Parkwächter fortgewiesen werden. Was der Neubau der Piccadillystraße auch alten Kunstwerken bedrohlich werden dieses Parkidyll im Herzen der Weltstadt wird er nicht zerstören.

Schont die Augen.

Ein Mahnwort an Sommerfrischler.

Die Reisezeit ist wieder einmal da, und zu Tausenden eilen die Menschen ins Gebirge oder an die See, um Ruhe und Erholung zu finden. In heutiger Zeit werden in erster Linie die Nerven berücksichtigt, während man auf die Erholung der Augen weit weniger Gewicht legt. Und doch bedürfen auch diese einmal eine Zeit der Ruhe. Darum sollte ein jeder, dem es seine Zeit und seine Mittel erlauben, die

gewohnte Tätigkeit eine Zeitlang auszusetzen, auch darauf bedacht sein, den Augen Ruhe zu gönnen.

Damit ist nun nicht gesagt, daß man blind an allen Schönheiten der Natur vorbeigehen soll, denn wozu wären denn all die Herrlichkeiten geschaffen, wenn wir kein offenes Auge dafür haben sollten. Wir raten nur dringend, laßt alles, was die Augen übermäßig anstrengt oder ihnen schädlich ist, für eine Zeitlang ruhen und ihr werdet mit Staunen wahrnehmen können, wie wohl den Augen die Pause tut.

Aber merkwürdigerweise wird gerade auf der Reise am meisten gegen die Augen gesündigt. — Schon bei der Bahnfahrt beginnt es. Da schaut man aus dem fahrenden Zug, und bedenkt nicht, daß die Zugluft, der die Augen ausgesetzt sind, äußerst schädlich ist; ganz abgesehen davon, daß bei diesem „Bergnügen“ auch oft Staub und Kohlenstäube in die Augen fliegen, welche die Pupille schwer verletzen können.

Man vermeide jedes Heraussehen aus einem fahrenden Zuge, wenn man seine Augen schonen will.

Dann findet man wieder Sommerfrischler, die schon am frühen Morgen damit beginnen, ihre Zeitung ausführlich durchzulesen. Während des weiteren Vormittags liegen sie, ein Buch in der Hand, am Strande, ja, sie lassen keine halbe Stunde verstreichen, daß sie nicht irgendein Buch lesen, und stolz rühmen sie sich bei der Heimkehr, daß sie während des diesmaligen Sommeraufenthaltes fast die ganze, an dem betreffenden Ort befindliche Bibliothek ausgelesen haben. Man muß bedenken, daß gerade das Lesen in liegender Stellung recht unzulässig ist, da das Auge dann mehr mit Blut angefüllt ist und leichter ermüdet.

Aber nicht allein, daß der helle Tag dazu benutzt wird, nein, sogar die einbrechende Dunkelheit läßt manches junge Mädchen das Buch noch immer nicht aus der Hand legen, obwohl ganz deutlich verspürt wird, daß die Augen anfangen zu schmerzen.

Dann wieder findet man — und das meistens unter den Hausfrauen — solche Personen, die kein Konzert oder dergleichen besuchen können, ohne daß sie nicht eine Handarbeit in den Händen halten. Und je feiner die Handarbeit ist, um so eleganter.

Oft kann man Frauen sehen, die emsig über eine ganz komplizierte Häkelarbeit gebeugt sind und mitunter doppelte Gläser, oder ganz besonders scharfe Brillen aufsetzen, nur um die feine Arbeit sehen zu können.

Daheim fehlt ihnen — der hauswirtschaftlichen Arbeit wegen — die Zeit, und so nehmen sie sich eine solche Arbeit extra in die Sommerfrische mit — und das soll dann eine Erholung für die Augen sein.

Wir können daher mit gutem Recht sagen: Was mit den vielen Büchern und den schwierigen Handarbeiten. Sie gehören nicht in die Sommerfrische.

Erhalt Körper und Geist, achtet auf die einzelnen Organe. Laßt das Auge frei hinausschauen über Wälder, Täler und Höhen, weit hinaus über das blaue Meer, aber strengt es nicht an.

Es gibt in der Sommerfrische so viel Schönes zu sehen, warum müßt ihr die Zeit mit Lesen und Handarbeiten vergeuden?

Die Reisezeit ist eine Zeit der Erholung. Darum denkt auch an eure Augen, an die ihr im Leben so hohe Anforderungen stellen müßt, und schont sie.

M. T.



Also sprach Salvermooser - - !

„Ja was waar denn jetzt dees, mei' liaber Herr, gegen Eahna Bart is a Igel ja wie-r-a sanftes Ruhkissen! So?!? Selbststrasierer san S' — aha! Und ham no' nix von Peri Rasier-Creme g'hört! Jetzt, den schaug o'!

„So, Herr — a Dipferl bal S' davo' auf'n Pemsel nehma, dees gibt an Schaum wie auf'n Oktoberbier, und d' Haar genga weg wie da Deiff!

Peri — sag i — nix als Peri! Gleit' kaaf n S' Eahna a Tuben ... dees g'langt fürs halbe Leb'n ...

Mit so an Bart rumlaafia — wo's Peri gibt — ja gib'ts denn dees aa!?“

PERI RASIER-CREME

in Tuben M —.75 und M 1.40

Probetube gegen Einsendung von 25 Pf. erhältlich.

Verlangen Sie ausdrücklich „Peri-Rasier-Creme“, zum Unterschied von „Creme Peri“, der so vorzüglich und beliebten Hautcreme. (M — 50 und M 1 —)

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A. MAIN [48] LONDON

Hersteller der weltbekannten „Khasana“-Erzeugnisse!

F167

Stenpdecken
DamenpdeckenEigene
FabrikUnübertroffene
LeistungsfähigkeitBuchdahl
Wiesbaden
Langgasse 25.

829

Grammophon-, Polyphon-,
Columbia-ApparateÄußerst günstige
Zahlungsweisen
Schallplatten
in größter Auswahl.

Separater Vorspielraum!

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52

Telephon 3498

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr.
Neumondsweihe, nachm.
3 Uhr, abends 9.15 Uhr.
— Wochenfeste, morgens
7.30 Uhr, abends 7.30.Mit-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33.
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 7.15.
Musik und Predigt
9.15, nachm. 4, abends
9.15 Uhr. — Wochenfeste
morgens 6.45, abends
7.30 Uhr.Talmud - Thorä - Serefin.
C. B. Al. Schwalbacher
Str. 10. Sabbat - Ein-
gang 7.45 Uhr, morgens
9 Uhr, Mincha 8 Uhr.
Ausgang 9.15 Uhr. —
Wochenfeste, morgs. 7.30,
Mincha u. Schluß 8.30,
Maariv 9.15 Uhr.

Sortierenstangen

Knöpfe / Ringe / Träger usw., in messingpolierter,
brünierter und altdeutscher Ausführung, Gardinen-
stangen und -Eisen, sowie sämtliches Zubehör liefert

als Spezialität

Fritz Ebert Nachf. / Inh. Ew. Haarmann

Schreiner, Schlosser, Glaserbedarf

Verkauf: Wiesbaden, Schwalbacher Straße 43, Mittelbau

T E L E F O N 6 8 5 8

Impress. Nachsch. Kölling!!!

Lebensmittel im Fischkost

Wegweis. führt in in best. Zubereitungsart

„Frickels Fischbratereien“

Waggonstraße 11. Monst. 28.

1236

Bei Sport
und Wandern

ist der Selters-Sprudel
Augusta Victoria allein
oder mit Fruchtsaft ver-
mischt ein gesundes,
wohlschmeckendes und
erfrischendes Getränk,
das die vorzeitige Er-
schlaffung des Körpers
verhindert.

Niederlagen:

Emil May, Wiesbaden
Dotzheimer Str. 97, Teleph. 3081.Wilh. Heinz, Wiesbad.-Sonnberg
Platter Straße 5.Joh. Friedrich, Bleibich a. Rh.
Kasteler Straße 5, Telephon 424.

F157

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Bürokräft

(Anfängerin), möglichst mit höherer Schulbildung und guter Handschrift gesucht. Es ist Gelegenheit gegeben, zur Ausbildung im 10-Finger-System. Off. unter B. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gehobene Damen gegen hohe Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part.

Tücht. Friseur

bei freier Station per sofort gesucht. Dades Geb. Soden a. Taunus, Damen- u. Herren-Salon, 2115, Kriehel.

Junges Mädchen

das für seinen Bedarf was erlernen will, gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

älteres Mädchen

in Bedienung der Patienten in unserer orthop. Anstalt. Vorstellen mit guten Zeugnissen nur Freitag abend von 7-8 Uhr. Dr. Staffell, Mainzer Straße 13.

Dauerpersonal

Zuverläss. Stütze

für Küche und Haushalt zu einer Dame gesucht. Vorstellen zwischen 4 u. 6 Uhr am 22. u. 23. Juli Mainzer Str. 29, Part.

Gewerbliches Personal

Gesucht tüchtiges junges Hausmädchen für 3-4 Wochen zur Ausbille. Zeugnisse erbeten. Vorstellen von 9-10 Uhr und 3-4 Uhr. Kollstrasse 35.

Tüchtiges lauberes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Vorstellen von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Saalstraße 34.

Für sofort

ein Mädchen, w. kochen kann gesucht. Säuer, Moritzstraße 8.

Extr. kräft. Mädchen

sofort Adolfsstraße 6, 1. Ein junges Mädchen von auswärts, das kochen u. Hausb. erlernen will, gef. Pension. Geiselerstr. 5.

Junges braves Mädchen

der sofort gesucht. Bäckerstr. 21.

Ältere zuverläss. Person

welche im Kochen bewandert ist, als Küchenmamsell für Restaurationsbetrieb für sofort gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Küchenmädchen

für auswärt. F 324

Städt. Arbeitsamt

Frauenabteilung, Rheinstraße 38.

Tüchtiges anständiges Mädchen

das alle Hausarbeit versteht, nach Wunsch a. M. gesucht. Angebote mit Angabe der bisher. Tätigk. leib. Lohnford. eventuell Zeugn. erbeten an Dr. Blumrich, Niederbacher Straße 8, 2.

1 Hausmädchen

1 Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Darmstädter Hof, Bad Ems.

Braves fleiß. Mädchen

nur für den Haushalt tauglich gesucht. Johannes Koyse, Unter den Eichen.

Saubere Frau für einige Stunden

per sofort gesucht. Heilbach, Alte Kolonnenstraße 8.

Junges braves Mädchen

mit 2 Gd. wöchentlich für 1. Hausarbeit gef. 5. Rheingauer Str. 8, 1.

Einf. br. unabhängige Stundenfrau

gef. Dienstage u. Freitags 3-4 St. zu erfr. im Tagbl.-Verl.

Stundenfrau wöchentlich 3mal von 1/29 bis 1/11 Uhr gesucht. Seerohrstraße 8, 2.

Wir suchen für tagsüber ein älteres Mädchen oder Frau.

Reinigen der Zimmer. Vorstellen mit Zeugn. nur Freitag abend von 7 bis 8 Uhr. Dr. Staffell, Mainzer Straße 13.

Kräftige Person zum Söken von großem Gehalt gesucht. Weinhaus Kol. Schmid (Vord. Weinhaus), Spiegelstraße 4.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Redegewandte Herren u. Damen zum Werben für Familien. Damen u. Versicherungs-Betriebsstellen bei hohem Verdienst gesucht.

Herrmann Bachhold, Buchhandl. Wiesbaden, Bierstadtstraße 3.

Tücht. Vertreter

zum Besuch von Landtumschaft gegen Tagegelber und Provision sofort gesucht. Offerten m. Referenzen unter H. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Rebegewandte Herren

für leichtverkaufl. Haush.-Artikel gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gesucht tüchtiges junges Hausmädchen für 3-4 Wochen zur Ausbille. Zeugnisse erbeten. Vorstellen von 9-10 Uhr und 3-4 Uhr. Kollstrasse 35.

Tüchtiges lauberes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Vorstellen von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Saalstraße 34.

Für sofort

ein Mädchen, w. kochen kann gesucht. Säuer, Moritzstraße 8.

Extr. kräft. Mädchen

sofort Adolfsstraße 6, 1. Ein junges Mädchen von auswärts, das kochen u. Hausb. erlernen will, gef. Pension. Geiselerstr. 5.

Junges braves Mädchen

der sofort gesucht. Bäckerstr. 21.

Ältere zuverläss. Person

welche im Kochen bewandert ist, als Küchenmamsell für Restaurationsbetrieb für sofort gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Küchenmädchen

für auswärt. F 324

Städt. Arbeitsamt

Frauenabteilung, Rheinstraße 38.

Tüchtiges anständiges Mädchen

das alle Hausarbeit versteht, nach Wunsch a. M. gesucht. Angebote mit Angabe der bisher. Tätigk. leib. Lohnford. eventuell Zeugn. erbeten an Dr. Blumrich, Niederbacher Straße 8, 2.

1 Hausmädchen

1 Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Darmstädter Hof, Bad Ems.

Braves fleiß. Mädchen

nur für den Haushalt tauglich gesucht. Johannes Koyse, Unter den Eichen.

Saubere Frau für einige Stunden

per sofort gesucht. Heilbach, Alte Kolonnenstraße 8.

Junges braves Mädchen

mit 2 Gd. wöchentlich für 1. Hausarbeit gef. 5. Rheingauer Str. 8, 1.

Einf. br. unabhängige Stundenfrau

gef. Dienstage u. Freitags 3-4 St. zu erfr. im Tagbl.-Verl.

Stütze mit gut. Zeugn. sucht tagsüber oder über Mittag Stellung. Gef. Offerten unter B. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für m. Tochter, 17 J., mit höh. Schulbildung, Stellung als Hausdame.

in m. aut. Hause m. Familienanschl., ohne gegen. Vergüt. Off. u. H. 1244 an A. Exp. D. Frenz, Mainz. F 8.

Gesucht für meine 15jähr. Tochter, welche im Haushalt bewandert und mit Kindern umgehen kann, eine Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Redegewandte Herren u. Damen zum Werben für Familien. Damen u. Versicherungs-Betriebsstellen bei hohem Verdienst gesucht.

Herrmann Bachhold, Buchhandl. Wiesbaden, Bierstadtstraße 3.

Tücht. Vertreter

zum Besuch von Landtumschaft gegen Tagegelber und Provision sofort gesucht. Offerten m. Referenzen unter H. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Rebegewandte Herren

für leichtverkaufl. Haush.-Artikel gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gesucht tüchtiges junges Hausmädchen für 3-4 Wochen zur Ausbille. Zeugnisse erbeten. Vorstellen von 9-10 Uhr und 3-4 Uhr. Kollstrasse 35.

Tüchtiges lauberes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Vorstellen von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Saalstraße 34.

Für sofort

ein Mädchen, w. kochen kann gesucht. Säuer, Moritzstraße 8.

Extr. kräft. Mädchen

sofort Adolfsstraße 6, 1. Ein junges Mädchen von auswärts, das kochen u. Hausb. erlernen will, gef. Pension. Geiselerstr. 5.

Junges braves Mädchen

der sofort gesucht. Bäckerstr. 21.

Ältere zuverläss. Person

welche im Kochen bewandert ist, als Küchenmamsell für Restaurationsbetrieb für sofort gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Küchenmädchen

für auswärt. F 324

Städt. Arbeitsamt

Frauenabteilung, Rheinstraße 38.

Tüchtiges anständiges Mädchen

das alle Hausarbeit versteht, nach Wunsch a. M. gesucht. Angebote mit Angabe der bisher. Tätigk. leib. Lohnford. eventuell Zeugn. erbeten an Dr. Blumrich, Niederbacher Straße 8, 2.

1 Hausmädchen

1 Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Darmstädter Hof, Bad Ems.

Braves fleiß. Mädchen

nur für den Haushalt tauglich gesucht. Johannes Koyse, Unter den Eichen.

Saubere Frau für einige Stunden

per sofort gesucht. Heilbach, Alte Kolonnenstraße 8.

Junges braves Mädchen

mit 2 Gd. wöchentlich für 1. Hausarbeit gef. 5. Rheingauer Str. 8, 1.

Einf. br. unabhängige Stundenfrau

gef. Dienstage u. Freitags 3-4 St. zu erfr. im Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande, welches alle Hausarbeit versteht u. etwas nähen kann, sucht Stelle zum 1. August. Näheres bei Sam. Vorkamp 10.

Puh- und Waldfrau auch erfahren im Kochen, sucht Beschäftigung. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Zuverläss. kräft. Fuhrmann sucht Stelle sofort oder später. Off. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

2 große möbl. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit zu verm. Nikolausstraße 17.

Großes, freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Dantonsstraße 23, Bdd. 2.

Schön möbl. Zim. zu verm. Philippstraße 16, R. Klein. möbl. Manufaktur f. ent. Burden zu verm. Watter Str. 28, Part.

Möbl. Balkonzimmer mit Pension, auch ohne, ab 1. 8. frei. Kollstr. 40, 2.

Möbl. Zim. an Str. u. v. Seerohrstraße 3, 3. 1. Gut möbl. ungestörtes Parterrezimmer, Nähe Gerlach u. Rheinstraße, an herrsch. Str. ab. Dams. 1. 8. 27 u. v. v. im Tagbl.-Verl. Fr. Ungelöstes.

Möbl. Zimmer, separater Eingang, Parterre, zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fw.

Möbl. Wohnz. und Schlafzimmer mit zwei Betten, Nähe Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Angebote unter B. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Garagen, Stall, Keller. Einige Motorräder können noch eingeliefert werden. Billigste Berechnung. Union-Garage, Schwalbacher Straße 38, Tel. 2578.

Commerzwohnungen

Café u. Fremdenpension „Waldlust“

Seimbach, in dem schön gelegenen Ortort Bad Schwalbach, direkt im Nähe, zu erlangen mit Voll-Dienst vom Bahnhof Schwalbach, Pensionpreis 4 M. an bei guter hübscher. Koll. Tel. Jacob Kapp.

Mietgejuche

Alteinges. engl. Dame sucht Wohnz. u. Schlafzimmer u. eigene Küche oder Küchenben. (Dauer-mietet). Nähe Kaiser-Str. Ring. Offerten u. B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Edelne 2-Zim.-Wohn.

mit Zubehör von jungem Ehepaar o. A. sofort oder später gesucht; am liebsten Neubau. Bordirblichkeits-Karte vorhanden. Angebote mit Preis u. B. 643 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohn.

mit Küche, Bad u. Zubehör, von alt. alleinsteh. Ehepaar (höherer Beamter) zum 1. Oktober gesucht. Rote Karte vorhanden. Angebote unter B. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. Etage

(7-8 Zim.) oder kleine Villa zu mieten gesucht. Angebote unter B. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit voll. Pen.

Kochgelegenheit, m. schön. Aussicht, Nähe Paulinen-Kloster gesucht. Off. u. B. 642 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz.

m. Bad, mit od. ohne vora. Verfüge, sofort od. 1. August an eins. Herrn od. Dame auspreis, zu vermieten. Adolfsallee 32, 3. Zu befr. 3-5 tagl.

Möblierte Manufaktur

an herrsch. Str. in schön. Lage, Goldsch. Kleine Kurstraße 10.

Möbl. Zimmer, 2 Bett.

Balkon, von gleich bis 3. August zu vermieten. Unter Straße 37, 2. 1.

Freundl. möbl. Zimmer

an herrsch. Str. 10, 3. 1. In ruh. Haus, b. eine Dame hübsch. Exterieur, zu verm. eperl. Kollstr. 4, 1. links.

Möbl. Zim

Kuhb.-Damenkleidstil
35 Wf. zu pf. Abgabener
Strasse 4.

8 eichene Stühle,
1 Kastenstuhl
billig zu verk. Hochlatten-
strasse 4. Seitenbau 1.
Anzugeben Freitag früh
bis 10 Uhr.

Amerik. Schranklöffel
Preis 80 Wf.
zu verkaufen Seeraben-
strasse 1. 3.

Rohrplattenlöffel
neu, 1 m lang, 55 cm br.,
30 cm hoch, umfänge-
halber für den Spottpreis
von nur 32 Wf. zu verk.
Georgenstrasse 7. 2. r.

**Für Feinst-
und Schokoladengesch.**
Gedog. Glasauslass
mit Spiegelrückwand, vier
Schiebetüren, Thete, Glas-
schalen, Silberbesteck, Tische,
Gasfenster usw. bill. zu pf.
Kirchallee 1. A. Schmid.
Preis 140 m breite
Gartenherkanten

billig abzugeben. Anzu-
leben bei
Zweiter Hof, Kuh-
Kaiser-Friedr.-Platz 1.

Ford-Auto
Renntasche, 5fach be-
reift, fahrbereit, mit nur
kleiner Reparatur zu ver-
leihen, an schnellstschliff.
Käufer preiswert gegen
sofortige Kasse abzugeben.
Angebote unter E. 642 an
den Tagbl.-Verlag.

Damen-Rad
(Opel), fast neu, billig zu
verk. Anzugeben vormitt.
Kreiselstrasse 7. 1.
Dam.-Rad umfänglich, 5.
zu pf. Moritzstr. 44. 2. lts.

Elegantes schweres Speisezimmer
rund vorgebaut, mit Witrinenaufsatz, ganz komplett,
mit eleganten Rindlederstühlen, für nur 475 Wf. zu
verk. Weberstraße 21. 2. Eingang Dreiflügelanlage.

5-t-Benz-Lastwagen
mit Anhänger zu verkaufen.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Offerten unter E. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgejuch

Kleine Reklame
hohe Preise.
Zahle am best. für
Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Taschen,
Hüte, Deckbetten usw.
D. Sippel, Tel. 4878
Kreiselstr. 11. 3.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Belze, Deckbett, Wäsche
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19. 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung

Kaufe
gegen sofortige Kasse
sämtliche gestr. Herren-
garderoben sowie Wäsche,
Schuhe, Koffer, Hand-
schuhe, Grammophone etc.
und bezahlt wie bekannt
die höchsten Preise

Nur Mesch
15 Bagemannstraße 15,
Tel. 8215, ob. Volkarte.
Komme a. nach auswärts.

Briefmarkensammlung
mögl. groß, auch gute einzelne Briefmarken,
loose oder auf Briefen, von Kurgast in Wies-
baden zu kaufen gesucht. Gef. Off. erbeten
unt. W. B. 19 Hauptpostkammer, Wiesbaden.

Achtung!
Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Ankauf
von Lumpen, Papier, Säcken, wie auch sämt-
lichen Rohprodukten zu den äußersten Tages-
preisen. Auf Wunsch wird die Ware abgeholt.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Hermann u. Bernhard Eckstein
Dotzheimer Str. 139. Telefon 7805.

Auto-Gelegenheitskauf
Benzel-Bierfahrer,
10/35 PS., in einflüssig.
Zustande, mit allen Sch-
tzen, nur 8000 km ge-
fahren, preisw. abzugeben
Stille, Schillerstr.
Wiesbadener Strasse 2.
Herren-Rad, sehr gut er-
halten, billig zu verkaufen.
Helmstrasse 13. S. 2.
Guterh. w. Rinderflav-
wagen preisw. zu verk.
Mohr, Bahnhofstrasse 9.

Eine Federrolle
gebraucht, 20 Sentner
Frankfurt, und
1 Schreinerhandwagen
zu verkaufen bei Schurr,
Schachtstrasse 5.

Einmachtrüge
(Krummeich) abzugeben
Viktoriastrasse 14.
Wegen Umzug
Einmachgläser und Stein-
töpfe zu verk. Ederstrasse
23. 3 rechts.

Bändler-Verkäufe

Gh. Biedermeyer-Möbel
wie Bücher, Kleider- u.
Glaschränke, Sofas m. u.
ohne Sessel, z. Tische, ein-
gelegte und gelackte
Schränke, Betten, Glas-
u. andere Küster, Bilder,
Teppiche zu verkaufen
Kreiselstrasse 17.

Al. Tischstuhl
billig abzugeben Frank-
strasse 25. Part.

Gute Pfaff-Nähmaschine
sofort zu verk. Friedrich-
strasse 29. 1.

Guterh. Nähmaschinen
mit Garantie bill. zu pf.
Bismarckring 48. Part.

Reichsadreßbuch

letzter Jahrgang, gefucht
Angebote unt. E. 643 an
den Tagbl.-Verlag.

Reichsadreßbuch
Holz-Rinderbett und
Laufräder
a. aut. Haus zu kaufen
geucht. Off. unt. E. 642
an den Tagbl.-Verlag.
Bücher- u. Kleiderstuhl
zu kaufen geucht. Off.
u. D. 644 an Tagbl.-Bl.
Ein auter 1-Tonner-
Tieferrwagen
gegen Barzahlung
zu kaufen geucht.
Angabe mit Preis unter
E. 644 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Krankenfahrstuhl
oder Selbstfahrer, leicht
gebaut, zu kaufen geucht
Marktstrasse 17.

Gelächtl. Empfehlungen

**Nähmaschinen-
Spezial-Mechaniker**
Th. Brä, Albrechtstr. 24.

**Empfehle mich im Hand-
u. Modemil. u. Kleider-
Markt usw. Gute Empf.
Bitte Postf. an D. Joerg.
Friedrichstrasse 28.**

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
EG.M.B.H.

**Für die
Einmachzeit!
Einmachgläser GEG**

Glatte Form . . . ¾ Liter Wf.	0.50
Glatte Form . . . 1 Liter Wf.	0.55
Glatte Form . . . 1½ Liter Wf.	0.60
Mit Nuten . . . ¾ Liter Wf.	0.43
Mit Nuten . . . 1 Liter Wf.	0.45
Mit Nuten . . . 1½ Liter Wf.	0.50

Gummi-Ringe od. Klammern per Stüd 5 Wf.

Einmachzucker
zu den billigsten Tagespreisen
Salzylpapier, Gelatine, Vanillestangen
Vanillezucker usw. F327

Unterricht
Engländerin ert. Unter-
richt. Konverl. Mrs. Oster-
haus, Rheinstraße 104. 1.
Sprechst. 11-12, 6-8 Uhr
Geb. Engländerin ert.
gerübl. Unterr. Zirkel.
Off. u. T. 629 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden
Damen-Schirm gefunden.
Abz. im Tagbl.-Bl. Go
holen zu lassen von Möhringstraße 6. 1.

Bürgerbücherei
f. Amerika Dienstag mit-
tag Rheinstr. Kirchallee
verloren. Für Kinder wert-
los. Gegen gute Belohn.
abzugeben Hotel Dranien.
Bierstädter Strasse 2.

Braune Rd.-Wollweide
Mittwoch mittag 1 Uhr
auf einer Bank am
Spielplatz Albrecht-
Dürer-Anlage liegen
geblieben. Gegen Be-
lohn, abzugeben. Schur-
strasse 5. 4 lts.

im Sommer
weil besonders nahrhaft und bekömmlich!
Von täglich frischen Zufuhren
in Eispackung empfehlen:

**Feinst. Angelschellische, Cabliau, Seehardt,
Seelachs, Heilbutt, Schollen, Steinbutt, Tar-
butt, Seezungen, Rotzungen, Limandes,
Merlans, Goldbarsch usw.**

Alles blutfrisch zu billigst. Tagespreisen.
Lebende Schleie, Karpfen, Aale, Forellen
Lebendfr. Rheinhechte, Zander, Blaufleichen
Feinster Rheinsalm im Ausschnitt.

Täglich frisch aus dem Rauch:
**Kleier Bücklinge, Sprotten, Flundern,
geräuch. Seelachs, Seeaale, Schellische
H. Rauchaale und Rauchlachs im Ausschnitt.**

Neue Matjesheringe. Holl. Voltheringe. Fischkonserven.

Beste Qualitäten! Größte Auswahl in:

Trickels Fischhallen
Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24
Besteingerichtetes Spezialgeschäft mit moderner Köchianlage.

Verchiedenes

Darlehen
an Beamte und Festbe-
solde zu günstigen Be-
dingungen. F187
Beamten-Kredit-Ges.
m. b. H.
Hamburg 1.
Vertrauensmann f. Wies-
baden: W. Wunderlich,
Bahnhofstrasse 4.
Klavier verleiht
Hemmen, Neugasse 5.
Wer gibt 2 ig. Herren
auten Privat-Mittags- u.
event. Abendbisch?
Anach. unter W. 643 an
den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Sofort nicht. Gelächts-
mann aus der Metall-
branche, Ende der 50er J.,
mit eig. Heim u. outgeh.
Gelächts, w. sich wieder zu
verheir. Gewünscht wird
unabh. enera. Frau, nicht
unter 40 J., mit Kenntn.
in Buchführ., Steuerrech.,
sowie einigen 1000 Wf.
in bar, die unt. Garantie
im Gegenwerte gerichtlich
festgelegt wird. Anonym
sowie Vermittl. swedlos.
Zulchriften mit Bild unt.
D. 620 an den Tagbl.-Bl.
Nichtentf. u. Garantie
sind.

Herr.
25 Jahre, evgl., blond, m.
eig. autgehebm. Gelächts,
sucht häuslich erzogenes
Mädchen von 20-24 J.
kennen zu lernen wds.
Heirat. Off. unt. W. 644
an den Tagbl.-Verlag.

Fr. Klinkel, Dentist
Rheinstraße 108 - Telephon 4452
zurück.

Bekanntmachung.
Der Zietenring zwischen Georg-August-Straße
und Westendstraße wird vom 25. d. M. ab sweds
Aufpflasterung für den Anbruchverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 18. Juli 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Freitag, den 22. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr,
versteigere ich
Dogheimer Straße 24
swangswelle:
1 antiker Stollenstuhl, 1 gelackter Bücher-
stuhl, 1 Schrankarmmophon, 1 Dipl.-Schreib-
tisch, 1 Rollstuhl, 1 Kuchbaum-Büfett, 1 Stiel-
Spiegelstuhl, 3 Delgemäße u. 1 große Erze-
Kaffeemaschine, fast neu
Öffentl. meistbietend gegen Barzahlung
Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A.,
Dallgarter Straße 10.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 22. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr,
werde ich hiersebst
Gartenfeldstraße
1 große Halle, 1 Strohhalle (Ketten), 16 Lauf-
dielen, 5 1/2 Ritz, 4 Laufdielen, 3 1/2 Ritz, beschlag.,
7 Laufdielen, 2 1/2 Meter, 7 Laufdielen, 4 Meter,
nicht beschl., Boden, Kantholz, Böde, Gerüst-
stangen, Schubkarren, 1 Wollen Mauersteine,
Speisbüten, 1 Brettersaun, 1 Wollen Kettzeigel,
1 Wollen Brennholz, 1 Holzschuppen
Öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versammlung der Kaufliebhaber a. Schlichthof.
Barfisch, Obergerichtsvollzieher,
Dranienstraße 39. Telephon 3867.

Im Hofe des früheren Garnisonlazarettes in
Gleibich, Adolfsstraße 4, sollen am Freitag, den
22. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr, meistbietend
gegen sofortige Barzahlung kleinere Mengen Bau-
stoffe und Altmateriale öffentlich versteigert
werden.
Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Bruch-Eier
10 Stück 75 Pf.
Edamer Käse
¼ Pfd. 18 Pf.
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostr. 27.

Sichere Existenz.
Strebs. Herrn oder Dame mit 800 Mark richte
ich ertill. Konkurrenz. Geschäft ein. Bisher ein-
gerichtete Geschäfte erzielen einen Tagesverdienst
von 30 bis 50 Mark. Näheres durch H. J. Albrecht,
zurzeit Hotel Bern, Wiesbaden, Freitag, 22. Juli,
von 10-4 Uhr. F52

**Möbeltransporte,
Expedition, Stadtfahren**
bei billigster Berechnung und ohne jegliche
Nachforderung, sowie bei voller Gewähr für
Einhaltung meiner Verpflichtungen führt aus
Expeditions Haus Enno Pfeiffer
2 Schwalbacher Straße 2. Tel. 8822.



**Mit Muffern und Vater
ins UFA-Theater**

Ab Freitag:
Zwei große Schlager:
**Der Darsteller des „Ben Hur“
Ramon Novarro**

Ramon Novarro der Seeoffizier

Die Heldentat eines Seekadetten —
Entführung auf der Yacht —
Reifung durch die Kriegsflotte!

„Dieser Ramon Novarro ist überhaupt ein Prachtkert und wohl der bezauberndste Liebhaber, den der Weltfilm heute besitzt. Sein „Ben Hur“ war ein großer Erfolg. Sein „Seeoffizier“ ist beinahe ein größerer.“
8 Uhr-Abendblatt.

Zweiter Schlager:
Raymond Griffith und Mary Brian

Ein Staatskerl

Das beste Lustspiel des Jahres.

Ein König, der sich selber stürzt —
ein Präsident, der die Braut heimführt.

„Selbst das abgebrühte Premieren-Publikum lachte noch auf der Straße!“
BZ. am Mittag.

Und das Beiprogramm!

Werktags
(außer Sonntags)

6 8½

Sonntags,
Sonn- und Feiertags

4 6¼ 8½

Ufa-Palast

Das Theater für Alle!

Casino-Club

Webergasse 21!
Ecke „Drei-Lilienquelle“

geöffnet ab 17 Uhr

Cueff

Einsätze von 1.— Mk. an.
— Angenehmer Aufenthalt —
Die Direktion.

Lastauto-Transporte

jeder Art führt aus

Ph. Lied & Sohn Tel. 2691

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten-Gastspiele
des Braunschweiger
Operettenhauses.

Freitag, den 22. Juli.

Die Terefina.

Operette in 3 Akten von
Oscar Strauß.
Spielleitung und Tänze:
Oberregisseur: H. Felix.
Musikalische Leitung:
Kapellmstr. E. Wittmann.
Personen des 1. Aktes:
Dibler Otto Spielmann
Barbaroux Florath
Calpilio A. Hoffmann
Katharina R. Münch
Terefina Gr. Hildebrandt

Daniel Th. Lucas a. G.
Kapitän Latouche
Leutn. Doucet O. Georg
General Bonaparte
B. Richter-Wauer

Personen des 2. und
3. Aktes:

Der Kaiser
B. Richter-Wauer
Pauline Arm. Schloß
Fürst Borabele H. Felix
Marshall Kavalotte
Otto Spielmann
Gräfin Fouquet Berger
General Latouche
Oberst Doucet O. Georg
Dr. Neunille Schreiner
Daniel Th. Lucas a. G.
Die Terefina
Gr. Hildebrandt a. G.
Ein Kammerdiener
Wilhelm Kimmel
Auf. 7½, Ende abg. 10¼.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 22. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
von dem Saxon-Orchester

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre „Johann von
Paris“ von Boieldieu.
2. Dorfchwalben a. Vetter-
reich, Walzer v. Strauß
3. Kantate aus der Oper
„Lobengrin“ v. Wagner
4. Ständchen von Schubert
5. March.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 22. Juli.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert

Ausgef. von d. Orchester-
vereinigung Wiesbaden.

Leitung:

Kapellm. W. Haberland.

1. Adagio v. Marich von

Strauß.

2. Ouvert. Deutsche Volks-
luft von Berold.

3. Villacher und Lieb an
den Abendhörn aus
„Tannhäuser“ von Rich.

Wagner.

4. Walzer a. d. Operette
„Die Kinetonin“ von
Kollo.

5. Ein deutsches Lied:
„s kommt ein Vogel ge-
flogen“ im Stile allerer
und neuerer Meister.
bearb. v. Siegf. Sch.

1) Thema; 2) G. Bach;
3) J. Haydn; 4) A.
Mozart; 5) J. Strauß;
6) Fr. Chopin; 7) G.
Verdi; 8) Ch. Gounod;
9) R. Wagner; 10) J.
v. Beethoven; 11) F.
Wendelssohn; Barthol-
de; 12) A. Schumann;
13) J. Brahms; 14) G.
Reverber; 15) Militär-
March.

6. Potpourri „Im Sid-
Jad“ von Schreiner.

7. Sanssouci. Bravour-
Galopp von Alzer.

Abends 8 Uhr

im großen Saal:

Symphonie-Konzert.

Ausgef. von dem städt.
Orchester Augsburg.

Leit.: Kapellm. J. Bach.

Solist:

Konzertm. Otto Taepfe.

1. Variationen und Fuge
für Orchester über ein
Thema v. Mozart op. 132
von M. Reger.

Thema: Bar. I (Pistil-
lo tempo). Bar. II
(Voco agitato). Bar. III
(Con moto). Bar. IV
(Vivace). Bar. V (Quasi
presto). Bar. VI (Sotto-
moto). Bar. VII (An-
dante grazioso). Bar.
VIII (Molto sostenuto).

2. Violin-Konzert Adur
von W. A. Mozart.

Allegro aperto. Adagio.
Tempo di Menuetto.

Konzertm. O. Taepfe.

3. Symphonie Nr. 1.

C-moll, op. 68 v. Brahms

Un poco sostenuto. Alle-
gro. Andante sostenuto.

Un poco Allegretto e
grazioso. Allegro non
treno.

FILM-PALAST

Schwalbacher Str. 8

Telephon 6029

Ein Film voll Sportbegeisterung.

der auch infolge seines dramatischen Inhalts fiebernde Spannung auslöst!

„Der Meister der Welt“

nach dem Roman
„Die Meisterschaften
des Walter Issing“

von
Werner Schaff

Sportliche Leitung:

Altmeister

Richard Rau

Olga Tschschowa

Xenia Desni

Fred Solm

Paul Grütz

Ein Ehrendenkmal

für den

deutschen Sport

der 2. Film: Das deutsche Lustspiel im wahrsten Sinne des Wortes

Die Frau, die nicht „nein“ sagen kann

mit Lee Parry der beliebten Künstlerin

Emelka-Woche - Welten Neues - Der Suezkanal (Kulturfilm)

Beginn 4 Uhr
Abends 8³⁰ Uhr

Rundfunk-Programme

Freitag, den 22. Juli

Frankfurt (W. 483.) 12 Uhr
Übertragung des Gladiators
aus dem Darmstädter Schloss.
13-14 Uhr Neue Schallplatten.
16.30-17.45 Uhr Hausfrauen-
Nachmittag. 17.45-18.45 Uhr
Die Heiligtümer. Was dem Buch
„Ueber Deutschland“ von Frau
v. Stael. 18.15-18.30 Uhr
Vortrag: Die Stunde Haus und
Garten. 18.30-19 Uhr Vortrag:
Das Musikchronometer, ein neues
technisches Mittel zur Analyse
und Synthese rhythmisch-musik-
lischer Geschehens. 19-19.25
Uhr Die Schachunde. 19.25 bis
19.30 Uhr Wirtschaftsmeldungen.
19.30-20 Uhr Zwanzig Minuten
Fortritte in Wissenschaft und
Technik. Vortrag: Waltherverehr
in Uebersee. 19.30-20 Uhr Film-
Wochenchau. 20 Uhr Ultramische
Volkslieder.

Stuttgart (W. 379.) 12.15 Uhr
Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr
Vortrag: Die moderne Wande-
bahn. 18.45 Uhr Vortrag:
Schwäbisch-ellätsche Beziehungen
in der Wirtschaft. 19.15 Uhr
Vortrag: Jägerzeit. 19.40 Uhr
Vortrag: Über die Haupt-Ver-
anstaltungen der kommenden
Woche in Stuttgart. 20 Uhr
Vortrag: Lebender Roman. 21.15
Uhr „Hofmanns Lächeln“. Volks-
lieder in 4 Akten von A.
v. Arnong.

Berlin (W. 483.) 6 Uhr Gm-
nastik durch den Rundfunk.
15.30 Uhr Frauenfragen und
Frauenleben. Vortrag: Frauen
von heute — in vielen Ländern.
16 Uhr Vortrag: Eine Welt-
ung des Futurismus. 16.30 Uhr
Vortrag: Ausbreitung und Er-
gebnisse der deutschen Jugend-
bewegung. 17-18.30 Uhr Kammer-
Orchester. 18.40 Uhr Vortrag:
Artenreichtum der Ostbäume und
ihre Bedeutung. 19.05 Uhr
Vortrag: Die Einwanderung in
China.



Turn- u. Sport-Verein „Eintracht“

(Wander-Abteilung).

Sonntag, den 24. Juli:

VII. Hauptwanderung

nach dem Daisbachtal.

Abmarsch 7½ Uhr Ecke Lahn- u. Aarstraße.

Führer Gerhardt u. Zindel. — Marschzeit 5 Std.

Gäste willkommen! Der Wanderausschuß.

Das Tagesgespräch

Was ist los im

Zirkus Beely

10 Akte mit Harry Piel

Beispielloser Erfolg

der

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken.
Naturscheitel werden aufs modernste zu billigsten
Preisen angefertigt.

J. Zamponi, Goldgasse 2 (Ecke Mühlg.)

Ihre

Vermählung

geben bekannt

Jacob Becker u. Frau

Thea, geb. Kampmann.

Wiesbaden, den 21. Juli 1927.
Kirchgasse 52**U eingeist**zum Ansetzen. — Alle Artikel zum Einmachen.
H. Brofinska, Bahnhof-Drogerie, F. 4944.
Ist Bahnhofstraße 10.**+ Harnröhren +**
Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach **Dr. Liebermann.**
„Ego“ — Ärztlich glänzend begutachtet. Fiss
Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Keine Einspritzung! **Viktoria-Apotheke, Rheinstr.****Standesamt Wiesbaden****Sterbefälle.**Am 20. Juli: Schub-
macher Daniel Seymann,
73 J. Privatter Albert
Heise, 64 J. Spengler
Ernst Jung, 58 J. Zoll-
Militant Werner Voser,
34 Jahre.

Ziehung 4. u. 5. Aug.

**Freiburger Münster
Geld-Lotterie**

4468 Gewinne in bar — Mk.

80 000Hauptg. ev. **50 000****40 000****10 000**Original-
Lose à **Mk. 3.—**Porto u. Liste 35 & extra.
Empf. u. Vers. a. u. Nachn.**Emil Stiller** Bank-
haus
Hamburg, Holzdamm 39.

Bestellg. baldigst erb.

Zwei Achtzigjährige!**Urlaub ist Erneuerung**
d. Lebenskraft. Jedoch
auch ohne Urlaub wird
dieselbe durch den täg-
lichen Genuß von**Dr. Axelrods Yoghurt**
erneuert und gestärkt,
denn derselbe beseitigt
die schädlichen Gift-
stoffe aus dem Darm,
reinigt, regt an und
erfrischt.
Allein hergestellt in
Krafts-Milchkuranstalt
Wiesbaden,
Dotzheimer Str. 107.
Tel. 7859.**Dankagung.**Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und
überaus reichen Blumenpenden, welche uns beim Hinscheiden
unserer geliebten Schwester, Nichte und Braut**Marie Mstadt**anteils wurden, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken
wir noch den Ärzten und Schwestern des Städtischen Kranken-
hauses für die aufopfernde Pflege und liebevolle Behandlung,
dem Präbium und den Angestellten der Industrie- und Handels-
kammer, Herrn Prediger Gebhardt für die trostreichen Worte, dem
Immanuelchor der Methodistengemeinde, sowie allen lieben
Freunden und Bekannten der Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 20. Juli 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.Gott der Allmächtige hat in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen lieben
Gatten, unseren treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel**Herrn Schulrat****Dr. phil. Alexander Conradi**

wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ellsabeth Conradi, geb. Ochs

und Kinder

Josef und Rudolf Conradi.

Wiesbaden, Montabaur, Koblenz, Saarbrücken, den 20. Juli 1927

Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhof in Wiesbaden, das Totenamt morgens um 9 Uhr in der Dreifaltig-
keitskirche statt. — Beileidsbesuche dankend verboten.Mein innigstgeliebter Gatte, mein lieber treusorgender Vater,
unser Bruder, Schwager und Onkel**Herr Carl Uihlein**

Landesbürodirektor

ist heute früh 1/5 Uhr nach langem, schwerem, mit größter Geduld
ertragenem Leiden im vollendeten 62. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Lina Luise Uihlein, geb. Schneider**Carl Uihlein****Emma Rüger, Wwe., geb. Uihlein****Marie Schäfer, Wwe., geb. Uihlein**

Wiesbaden, den 20. Juli 1927.

Beerdigung: Samstag, den 23. Juli, 3 1/2 Uhr nachmittags, auf dem Südfriedhof.



Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene
Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder
Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und
Passform unerreicht ist.

Ältester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.
prakt. Bandagist und Orthopäde,
mit Meisterprädikat seit 1902.

Max Symank,
Tel. 7349 Wiesbaden Webergasse 26.

Statt jeder besonderen Anzeige.Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden
mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Vetter**Albert Heise.**

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julie Heise, geb. Zimmer.

Wiesbaden, (Herrngartenstr. 9, I.) den 20. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Juli, vorm.
9 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Str.,
aus auf dem Nordfriedhof statt. 1415Am 19. Juli starb in Kissingen nach kurzer
Krankheit im Alter von 73 Jahren meine geliebte
Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter
und Schwester**Frau Minna Conrady**

geb. Oppenheimer.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Solling
geb. Conrady.Wiesbaden, den 21. Juli 1927.
Taunusstraße 5Die Trauerfeier findet Samstag, 23. Juli, um 10 1/2 Uhr,
in der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter Str., statt.
Anschließend Ueberführung zum Nordfriedhof.**Fleischer-Innung Wiesbaden**Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß
unser Mitglied**Kollege Hermann Dörr**

am 19. Juli verschieden ist.

Die Bestattung findet am Freitag, den 22. Juli, nachmittags
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt und bitten wir um zahlreiche
Beteiligung.**Nachruf.**Am 20. d. M. verschied nach längerer Krankheit
im 63. Lebensjahre**Herr Landesbürodirektor Karl Uihlein.**Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wies-
baden verliert in dem Verstorbenen einen hochgeschätz-
ten, tüchtigen und gewissenhaften Beamten, der sich
in 45-jähriger unermüdlicher Tätigkeit und vorbildlicher
Pflichttreue große Verdienste um die Verwaltung er-
worben hat. Er erfreute sich allseitiger Verehrung
und Beliebtheit.Die Verwaltung wird dem Dahingegangenen auch
über sein Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 20. Juli 1927.

Der Landeshauptmann.

F390

Differenzierung der Grundstückswerte nach der Verschuldungshöhe.

Unter den Gesetzentwürfen, die die Reichsregierung kürzlich zur Vereinheitlichung des Steuerrechts eingebracht hat, befindet sich u. a. der Entwurf zur Abänderung der Hauszinssteuerbestimmungen, bezieht Gebäudeentlastungssteuer. Dem letztgenannten Begriff liegt der Grundgedanke, der zur Erhebung einer Hauszinssteuer geführt hat, zugrunde. Alle Hausbesitzer, die aus den Bestimmungen der Aufwertungsgeesehebung Nutzen gezogen haben, sollen zur Entrichtung einer Abgabe in Form der Hauszinssteuer herangezogen werden. Die Hauszinssteuer oder Gebäudeentlastungssteuer verlangte, anders ausgedrückt, von den Hausbesitzern, die anstelle ihrer Friedensbelastung den Bestimmungen der Aufwertungsgeesehebung zufolge nur 25 Prozent und in vielen Fällen gar nur 15 Prozent (Häufelkauf) zurück erhalten haben, einen Ausgleich für den erzielten Gewinn. Eine Unzulänglichkeit der Steuer lag darin, daß auch die Hausbesitzer, deren Objekte bereits vor Eintritt der Inflation lastenfrei waren, die Abgabe tragen sollten wie die Hausbesitzer mit belastetem Besitz. Ein weiterer Nachteil lag darin, daß die Festsetzung der Steuerlässe jedem einzelnen Lande überlassen blieb, was naturgemäß zu weitgehenden Unterschieden führen mußte. In Preußen gilt heute noch generell der Satz von 48 Prozent, den der Hausbesitzer von dem Bruttoerlös abzuführen hat, wobei allerdings bei einer hypothekarischen Belastung von weniger als 40 Prozent Ermäßigungen zugelassen sind (§ 43 der Hauszinssteuerverordnung).

Ziel des neuen Entwurfes ist, die beiden oben erwähnten Nachteile, die bisher der Hauszinssteuer anhafteten, zu beseitigen. Zunächst ist bestimmt, daß die Hauszins- oder Entlastungssteuer in Zukunft nicht mehr von jedem einzelnen Lande erhoben und festgesetzt wird, sondern einheitlich vom Reich für das Gebiet des Reiches. Dabei obliegt die Verwaltung der Reichsfinanzbehörden. Auf diese Weise würden die Ungleichmäßigkeiten in der Behandlung der Hauszinssteuerpflichtigen, die sich bisher aus der Verschiedenartigkeit der Steuer in den Ländern ergaben, beseitigt. Der Entwurf sieht weiterhin eine Staffelung der Steuerlässe von 50 Prozent bis herab zu 5 Prozent vor, wobei als Steuermassstab die Friedensmiete zugrunde gelegt ist. Mit dem Höchstfakt von 50 Prozent der Friedensmiete werden die Grundstücke erfasst, die am 31. Dezember 1918 mit 90 Prozent ihres Friedenswertes und höher belastet waren, während auf die Grundstücke, die in demselben Zeitpunkt eine Belastung von weniger als 10 Prozent des Friedenswertes zeigten, nur 5 Prozent der Friedensmiete als Hauszins- oder Entlastungssteuer zu entrichten sind. Grundstücke mit dazwischenliegenden (also zwischen 10 und 90 Prozent) Belastungsgraden werden stufenweise zu der Abgabe herangezogen, also mit mehr als 5 Prozent der Friedensmiete und weniger als 50 Prozent, je nach der Verschuldungshöhe. Ebenso wie der Hausbesitzer, der auf Grund seines am 31. Dezember 1918 belasteten Anwesens zur Abgabe eines Teiles seines Mieterlöses herangezogen wird, soll auch der Hausbesitzer erfasst werden, dessen Eigentum am 31. Dezember 1918 lastenfrei war. Der Entwurf sieht jedoch im Gegensatz zu dem bisherigen und noch geltenden Zustande eine sogenannte Wertberhaltungsteuer vor. Der Entwurf begründet diese Steuer damit, daß der Eigentümer eines Grundstückes sich gegenüber den Eigentümern anderer Werte nach dem Abschluß der Inflation im Vorteil befunden habe und die Forderung einer Abgabe aus diesem Grunde als berechtigt anzusehen sei.

Während die Entlastungssteuer sich nach der Höhe der hypothekarischen Belastung richtet, wie sie am 31. Dezember 1918 zu verzeichnen war, wird die Wertberhaltungsteuer nach dem Eigenkapital bemessen, das dem Hausbesitzer am 31. Dezember 1918 an seinem Grundstück zuzurechnen war. Betrug das Eigenkapital damals, also am 31. Dezember 1918, zehn Prozent des Grundstückswertes, so wird eine Wertberhaltungsteuer von 1 1/2 Prozent der Friedensmiete vorgeschlagen. Der Satz von 1 1/2 Prozent erhöht sich bis zu 16 1/2 Prozent bei Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 unbelastet waren.

Die obengenannten beiden Abgaben, die Entlastungs- und Wertberhaltungsteuer, ergeben nach dem Entwurf zusammen die sogenannte Gebäudeentlastungssteuer in dem von uns oben skizzierten Sinne. Der Zweck der Steuer bleibt derselbe wie vorher. Auch der vorliegende Entwurf hält an dem Ziel fest, den Ländern und Gemeinden eine laufende Einnahmequelle für allgemeine Finanzzwecke und für Zwecke der Wohnungswirtschaft in Höhe von je 600 Mill. Mark jährlich zu sichern. Der Abbau der Steuer, wie er in dem ersten Entwurf der Reichsregierung vorgesehen war, ist zurückgestellt und dürfte in absehbarer Zeit kaum Aussicht auf Verwirklichung haben. Der gute finanzielle Ertrag der Steuer und die relativ gute Eindringlichkeit der Abgabe gaben Veranlassung grundjährlich an den bisherigen Säsen festzuhalten.

Bis zur Sanftionierung der erst eingebrachten Entwürfe wird noch einige Zeit vergehen, da eine endgültige Behandlung vor den Reichstagsferien nicht durchgeführt wurde. Trotzdem läßt sich heute schon voraussagen, daß der Entwurf — falls er in dem geschilderten Sinne Gesetz werden sollte — interessante Perspektiven eröffnet. Zunächst wird die von uns früher bereits erwartete Differenzierung am Grundstücksmarkt größere Fortschritte machen je mehr der Entwurf Aussicht hat Gesetz zu werden. Folgerichtig wird sich dann am Grundstücksmarkt ein Preisunterschied herausbilden zwischen den Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 hoch belastet waren und denjenigen, mit niedriger oder gar keiner Belastung. Viele Grundstücke werden dann trotz höheren Sachwertes zu niedrigeren Preisen im Markt liegen als weniger wertvolle Grundstücke, die auf Grund niedriger Belastung steuerliche Vorteile haben. Der Unterschied muß besonders stark in Erscheinung treten in Fällen, wo Grundstückseigentümer, die in den Jahren nach der Stabilisierung, also 1924—27, neue Goldhypotheken aufgenommen haben bei hohen Zinsen und auf Grund einer hohen hypothekarischen Belastung am 31. Dezember 1918, zum höchsten Satz der Hauszinssteuer herangezogen werden. Demgegenüber ist zu erwarten, daß alle Grundstücke, für die nur eine Wertberhaltungsteuer im obengenannten Sinne zu entrichten ist, Preissteigerungen erheblicher Art erzielen. Vielleicht führt der Entwurf, falls er Gesetz wird, zu einer Spezialhaufe am Grundstücksmarkt dergestalt, daß der am 31. Dezember 1918 unbelastete Grundbesitz dem Vorzugspreisniveau ausreicht (heute erreichen bekanntlich auch diese Objekte beim Verkauf kaum höhere Preise als andere), während der am 31. Dezember 1918 belastete Grundbesitz je nach der damaligen Höhe der Verschuldung und der sich hieraus ergebenden Höhe der Entlastungssteuer im Preise zurückbleiben wird. Aus diesem Grunde wird es nötig sein, in Zukunft mehr als bisher vor dem Erwerb eines Grundstückes neben der heutigen Belastung die frühere (31. Dezember 1918) zu prüfen. Der Kaufpreis wird nicht mehr absolut betrachtet werden können, sondern nur noch relativ, ausgehend vom Einzelfalle. Selbst die Lage eines Grundstückes und die Beschaffenheit werden zurücktreten, mehr und

mehr wird sich innerhalb des gleichen Ringes einer Gemeinde eine Differenzierung in der Beurteilung herausbilden, die zu ganz verschiedenen Ergebnissen in der Preisfestsetzung führt. Ebenso wird die Aufgabe der Feldgerichte schwieriger und mehr auf den Einzelfall gerichtet sein, mit anderen Worten, eine neue Richtung im Grundstücksgeschäft, im Handel wird Folge dieser Gesetzesreform sein.

Man mag sich zu diesem neuen Entwurf stellen wie man will, seine Bestimmungen entsprechen weit eher dem Gerechtigkeitssinn als die bisherigen, die auf Egalisierung in der steuerlichen Erfassung hinausliefen. Völlig ungerechtfertig war, daß der Hausbesitzer, der durch die Aufwertungsgeesehebung eines größeren Teiles seiner Schulden ledig wurde zum Nachteil der Hypothekengläubiger, dem gleichgestellt wurde, dessen Eigentum von jeher niedrig belastet war, somit aus der Aufwertungsgeesehebung keinen oder weit geringeren Nutzen gezogen hatte. Wenn schon die Hauszinssteuer im Prinzip als unvermeidlich beibehalten werden muß, ist es immerhin Aufgabe des Gesetzgebers, Ungleichheiten in der Behandlung nach Möglichkeit zu vermeiden. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet verdient der neue Entwurf weitgehende Unterstützung. Praktisch wird allerdings der Grundstücksmarkt eine Umschichtung der Werte erfahren müssen, und dadurch das Bild, das ihm bisher eigen war, verlieren. Anstelle bestimmter Preisquoten innerhalb gleicher Lagen werden weitgehende Unterschiede festzustellen sein und der Erwerber eines Grundstückes wird zu noch eingehender Prüfung gezwungen.

Dr. Sch.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. (Deutsch-Austral, Kosmos und Hugo Stinnes-Linien). Hamburg-New York, Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Cleveland“ 18. 7. an Boston, Austr., D. „Carl Legien“ 15. 7. an Baltimore, Austr., D. „Hamburg“ 17. 7. Bishop Rod passiert, Austr., D. „Albert Ballin“ 16. 7. an Hamburg, Heimr., D. New York 14. 7. an New York n. Hamburg, Heimr., Hamburg-Westküste Nord-Amerika: M. S. „Seele“ 16. 7. ab San Francisco n. Seattle, Austr., M. S. „Jis“ 17. 7. Terebra passiert, Austr., M. S. „Ohris“ 14. 7. ab Los Angeles n. Hamburg, Heimr., M. S. „Odenwald“ 16. 7. Blijfingen passiert, Heimr., Hamburg-Cuba-Mexiko: D. „Troja“ 14. 7. ab Caibarien n. Tampico, Austr., D. „Arcadia“ 14. 7. an Antwerpen, Austr., Hamburg-Westküste-Westküste Zentr.-Amerika: D. „Albert Böger“ 18. 7. ab Curacao, Austr., D. „Mexiko“ 16. 7. an Tampico, Heimr., D. „Teutonia“ 17. 7. ab Colon n. Cartagena, Heimr., D. „Otto Hugo Stinnes“ 18. 7. an Hamburg, Heimr., D. „Amalfia“ 16. 7. an Antwerpen, Austr., D. „Kaphisia“ 18. 7. ab Curacao, Austr., D. „Abessinien“ 14. 7. an Cartagena, Austr., Hamburg-Westküste-Inseln: D. „Danzig“ 18. 7. an Antwerpen, Heimr., D. „Cuba“ 17. 7. Duessant passiert, Austr., D. „Artemisia“ 17. 7. an Kingston, Austr., Hamburg-Brazilien-La Plata: D. „Gauria“ 18. 7. Duessant passiert, Austr., D. „Frankenwald“ 18. 7. an Pernambuco, Austr., D. „Antiochia“ 17. 7. ab Rosario, Heimr., D. „General Mitre“ 18. 7. ab Vigo, Austr., D. „Fürst Bülow“ 17. 7. an Buenos Aires, Austr., D. „Granada“ 17. 7. ab Buenos Aires n. Rosario, Austr., D. „Württemberg“ 16. 7. an Hamburg, Heimr., D. „Kauflia“ 16. 7. an Rotterdam, Heimr., D. „Eupatoria“ 16. 7. an Fernando de Noronha passiert, Heimr., D. „Bavaria“ 14. 7. ab Buenos Aires, Heimr., D. „Niederwald“ 14. 7. an Santos, Austr., D. „Emden“ 14. 7.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.



Raus damit zu fabelhaft billigem Preis!

Nützen Sie diese Gelegenheit. Je früher Sie kommen, desto größere Vorteile haben Sie; denn der Kluge weiß: „Wer zuerst kommt, holt sich das Beste.“

Bettwaren - Metallbetten

Stoppdecken — Daunendecken — Plumeaus — Kopfkissen — Oberbetten
Unterbetten — Wolldecken — Schlafdecken — Kamelhaardecken
Matratzen — Schonerdecken — Matratzendelle — Kapok — Inletts
Bettfedern — Halbdauen und Daunen.

Kirchgasse 51